# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

# Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Der Volksfreund. 1901-1932 1909

214 (15.9.1909)

# Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesehlichen Feiertage. Monnementspreis: Ins Haus, burch Träger zugestellt, monatlich Bf., vierteljährlich 2,25 Mt. In der Expedition und in den Ablagen geholt, monatlich 65 Pf. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 10Mt.durch den Briefträger ins Haus gebracht 2,52Mt.vierteljährlich.

Medaftion und Expedition: Luisenstraße 24.

Telefon: 128. - Postzeitungslifte: 8144. Sprechstunde d. Redaftion: 12-1/21 Uhr. Redaktionsschluß: 1/210 Uhr vormittags.

Inferate: Die einspaltige, fleine Beile, ober beren Raum 20 Bfg. Lofal-Inferate billiger. Bei größeren Auftragen Rabatt. Schluß ber Annahme bon Inferaten für nächfte Rummer borm. 1/29 Uhr. Größere Inferate muffen tags gubor, fpateftens 3 Uhr nachm., aufgegeben fein. Geschäftsstunden ber Expedition: Bormittags 7 bis abends 1/27 Uhr.

Drud und Berlag

Berantwortlich für den politischen Teil, Aus der Bartei u. Lette Bost: 28. Rolb, Residenz, Kommunales, Neues v. Tage, Feuilleton u.Unterh.-Beil.: A. Beißmann, Gewerkschaftl., Chronik, Genosschaftl., Soz. Rundschau: Hadel, alle in Karlsruhe.

Für ben Inseratenteil verantwortlich: Rarl Ziegler in Rarlsruhe.

# Unsere beutige flummer umfaßt 10 Seiten.

# sozialdemokratischer Parteitag. Leipzig, 13. Geptember 1909.

Erfter Berhandlungstag. (Nachmittagssitzung.)

Meerfeld = Roln begründet den Antrag Roln auf Ginrufung einer Roichstonferenz der Jugendausschüffe. Man e in der Frage der Jugendorganisation noch hin und her, be noch nicht die richtige Form und den richtigen Inhalt genden. Deshalb empfehle es sich, diesem Antrag des Kölner ibres nußbar zu machen.

Bflüger-Stuttgart begründet ben Antrag auf Anftellbon Banderlehrern für die Jugend. Die Schule bernachge die Ausbildung der Kinder gar zu fehr und gerade bei Jugend versprächen die Anregungen der Wanderlehrer den

Dr. Gradnauer = Dresben: Gewiß bieten unfere Gegeglich ftärker erweisen als alle Dreffur- und Beeinfluffungs- breitung der "Arbeitenden Jugend" hindere. Rur follten die berichiedenen Organisationsformen proletarischen Jugend fich nicht gegenseitig ftoren, sondern nten. Im übrigen hat die Jugendbewegung, Jugendorganion und Jugendliteratur gute Fortschritte gemacht. An son Arm und Reich gesprochen und dadurch "politisch" geen zuviel an die Altersstufe von 18—22 Jahren, nicht an die ere Zeit, die wir doch in erster Reihe heranziehen wollen. muffen wir noch gewaltig umlernen. Auch die Zeitschrift die arbeitende Jugend und die Zentrale mit ihren Borgen für die Auswahl bon Bertragsthemen sind noch zu utijd und allgemein, nicht anschaulich und konfret genug. dadurch aber können wir uns die große Zahl der Jugendgewinnen, die wir gebrauchen. Denn die Jugend foll erfüllen, was wir angeftrebt haben. (Beifall.)

Barteiborftandsmitglied Ebert: Liebknecht hat burchffen, daß man nicht überall mit ben Grfolgen ber 3ubegung zufrieden fei. Das ift bei einem fo neuen und rigen Unternehmen selbstwerständlich. Aber bie Rürn-Rejolution hat doch allgemein befriedigt und die Schwietten des Reichsvereinsgesehes glüdlich überwinden helfen. daben in der furgen Zeit von knapp einem halben Jahr an 300 Orten Jugenbausschüffe, nicht weniger als 36 Jugend-(30 mit eigenen Bibliotheten ufm.). Die arbeitende nd weist einen sehr gesunden Fortschritt auf; die zahlen-Abonnenten überfteigen 32 000. Die Jugendsettionen ber erfchaften, die Bildungsausschüffe und die Jugendvereine en einmutig gufammen. Gur bie neuen bier gegebenen ingen find wir bon herzen dankbar; ich bitte Gie daher alle Antrage ber Jugendzentrale zu übertseifen. Gine stonferenz der Jugendausschüsse werden wir sobald wie ich, sobald die Erfahrungen wenigstens eines Jahres vorgern einberufen. Der Breis für die "Arbeitende Jugend" nur 25 Bf. pro Quartal, wenn fie bon ben Jugend. ffen bezogen wird. Wir knausern also nicht und wollen Rugend feine Ueberschüffe. Jedenfalls zeigen die Fortdaß wir auf dem rechten Wege find. (Beifall.) Rehlich = Stettin: Die Jugendbewegung follte auch ben

gegen den Alfoholismus fraftiger aufnehmen. Auch die reffe hat noch nicht überall den Alfoholismus entschieden bekämpft. Hat doch das "Offenbacher Abendblatt" in der mmer das Bier als Bolksnahrungsmittel gepriesen. (Bu-In einem Inserat! Das Blatt wird von einem Abn redigiert. — Beiterkeit.) Je eifriger wir ben Kampf ben Alfohol führen, um fo treuere Mitkampfer werben

aron = Brandenburg: Unfere Organisation unterstützt Bhaft den Antrag Liebknocht. Man darf sich nicht durch lafistit täuschen laffen, da ist alles abgerundet und ge-In Wahrheit führt der Jugendausschuß einen schweren ums Leben. Es ware beffer, wenn reichlicher und Begeben würde und wenn die Jugendausschüsse nicht um mpige 100 Mt. erst betteln mußte.

anger = München: Den antimilitaristischen Rezepten gehat sich ber Parteitag stets ablehnend verholten. (Gehr Unfere Jugendorganisationen sollen reine Bildungsn fein (Sehr wahr!) und daneben in Berbindung mit möglich. umbereinen Körperfultur treiben. Das können wir erind darauf muffen wir uns beschränken. (Sehr wahr!) Artifel der "Arbeitenden Jugend" find vielkach zu boch. und populär dur Agitation solle diese Broschüre sein.

Bielleicht wird man auch bei uns eine besondere Korrespondens für die Jugendarbeiter schaffen muffen, wie das Zentrum seine Präsidesforrespondenz hat. Abraten aber möchte ich bor den Nugendunterrichtstursen, wie sie der Antrag Stuttgart verlangt. Das hieße die Sache übertreiben und überfturgen; beffer wenn den, follen wir vernünftigte Fortschritte machen. in jeder sozialbemofratischen Gemeinde ein "Pfarrer" für die Jugend wirft. Bir in Bahern wiffen ja, wie schwer die Organisation der Jugend ist; benutt doch das Bentrum unter Bors. Singer eröffnet die Sitzung um 144 Uhr. Die Regierungsaufsicht und Regierungsbeihilfe Schule und un-Beratung der Anträge zur Jugendorganisation und Agitation politische Bereine in gemeinster Beise zur Zentrumsagitation. reform für die tätigen Genossen. Das wollen wir schaffen. Aber in ruhiger steter Arbeit werden wir unserem Ziel näher tommen. (Beifall.)

Friedrich = 3widau: Mehr Dampf hinter bie Jugendbewegung zu setzen, wäre sehr verdienstlich. Aber nur nicht über hiben! Ber zu fturmisch vorgeht, tritt gerade bei ber Jugend, die peinliche Bflege verlangt, mehr nieder als er gegendausschusses stattzugeben und die Erfahrungen des ersten winnt. Wir sollen an die Jugend herankommen gerade in broschüre, die allgemein verbreitet wird. (Beifall.) ber Zeit ber Erregung des Zweifels und ber Garung. Da barf man nicht zu fehr schulmeistern! Und was wir von Berlin befommen, klingt alles zu schulmeisterlich. (Gehr mahr!)

Baubert - Apolda: Wir in den fleinen Städten beneiden manchmal die großen Städte mit ihren reichen Bildungsmitteln ten Erfolg. Möge der Bildungsausschuß prüfen, was aus und Kräften. Aber dafür unterstützen uns die Behörden durch ihr etwas tölpelhafteres Borgehen. Im vorigen Jahre wurde bei uns in der Fortbildungsschule der "Bolfskalender" des n alles auf, um die Jugend vom Sozialismus fernzuhalten; Reichsverbandes verteilt. Bei der Debatte hierüber im Lander die harten Tatsachen des Arbeiterlebens werden sich doch tag erklärte der Minister, daß man mit aller Kraft die Ber-

Dr. Karl Liebfnecht-Berlin tritt gleichfalls für bie Bilbung bon Provinzialausschüffen ein. Die Jugendheimbewegung müffe rascher in Flug tommen; felbst das große Berlin habe noch feines guftandegebracht. In ber "Arbeitergeschikanen hat es gerade uns Sachsen unter bem angeblich Jugend" seien vielfach schner verständliche Ar ikel, aber fie umveralen Bereinsgeses nicht gefehlt. Burde doch der Leiter fasse eben den Zeitraum stärtster Entwicklung und müsse darum A Zugendweihe bestraft, weil er in seiner Rede vom Gegen- für die jüngsten Alter zu schwer sein. Ungemein wichtig sei Die Wahl der Erwachsenen, die an der Jugendbewegung teilden sei. (Seiterkeit.) Wir selbst muffen uns noch mehr in nahmen. Denn dazu gehöre nicht nur Tüchtigkeit, sondern padafeelischen Zustände der jungen Leute hineinversetzen. Wir gogisches Können, Frische des Temperaments und lebhafte Darstellungsweife. Ueber bie Roften der Jugendausschuffe follten Bartei und Gewertschaften fich nicht ftreiten. Rein Gelb ift fo gut angewandt wie bas für bie Jugend. Denn es trägt nicht die Mehrausgabe fich lohnen. nur Früchte, sondern legt auch den Samen für fünftige Zeiten.

Jugendgentrale nicht treiben, fie ift an die Beschluffe des Rurnberger Parteitages gebunden. Das Wort vom "Austoben" der bestellt und geliefert. Jugend ift nur halb richtig.

Abg. Dr. Frant - Mannheim: Die Diskuffion hat mich "Arbeitende Jugend" gearbeitet. Es gibt kein Thema, das man nicht der Jugend durch geeignete Darstellung nahebringen fönnte. Die bürgerliche Gesellichaft will jest fogar die Bürgertunde als Schulunterrichtsgegenstand in die Schule einführen, um ber Jugend eine neue hurrapatriotische Legende beigubringen. Da follten wir mit ber staatsbürgerlichen Aufflärung ber Jugend nicht gurudweichen, sondern vorwärts gehen. Der Mürnberger Parteitag hat ja sonst nicht allgemein befriedigt (Dho!), aber die Erfolge ber Beschluffe in Sachen Jugendorganisationen haben alle Erwartungen übertroffen. Man hat ich überraschend schnell eingelebt und die Reibungen find nicht ftart. Go laffen Gie uns weiter arbeiten; benn ichon fürchten die Gegner unsere Jugendorganisationen, und vor 100 000 neuen Lesern der "Arbeitenden Jugend" werden fie mehr gittern als vor 500 000 neuen jozialdemofratischen Wahlstimmen. (Lebhafter Beifall.)

Bels - Berlin weift den Angriff Liebinechts auf die Berliner Organisation zurud. Mit einem Jugendheim sei in Berlin nichts getan; bort brauche man viele Beime und viel Gelb. Unmittelbar nach dem Parteitag habe Berlin bereits beschloffen, eine umfassende Reorganisation des Bildungs- und Liebfnecht nicht bedurft. Im übrigen schlieft ber Redner fich gegeben werden.

Damit schließt die Debatte. Alle Unträge gur Jugendgewinnung werben ber Jugendgentrale überwiesen.

Es folgen weitere Untrage gur Agitation. Albert-Breslau begründet ben Antrag, ein populäres

fleinen Agitatoren in der Berkstatt und in der Familie jeder-Barteivorftandsmitglied Muller Berlin: Unfer ichon

Material in einer furgen Brofdure gu berarbeiten, fei un-

Abolf Soffmann = Berlin befämpft ben Antrag, ber unflar fei und Ueberflüffiges ichaffe.

Riegel- Areugnach: Es genügt aber nicht, daß wir alles wiffen, fondern jeder Genoffe muß jum Agitator befähigt wer-

Müller (Parteivorstand): Wir haben ja schon zwei Flugblätter herausgegeben, bie fich befonbers gegen das Bentrum richten. Un fleinen Brofchuren haben wir feinen Mangel. Bas uns fehlt, ift ein umfaffendes Kompendium ber Finang-

Lobe Breslau: Es ift tomifd, wenn Berliner Genoffen immer besser als wir wissen, was wir in der Proving für die Agitation brauchen. Richt 12 Bogen, sondern 16 Seiten muß fie groß fein. Wir haben 300 Kreisblätter zu befämpfen und bie Flugblätter bes Bolfsbereins, bes Reichsberbands und ber Konservativen dazu. Da brauchen wir eine populäre Maffen-

Stubbe- Samburg: Wir laffen in nachfter Beit eine Beschichte ber beutschen Reichsfinangen heraustommen, Die wir ben Genoffen überall gerne gur Berfügung ftellen.

Abolf Soffmann = Berlin: Benn die Brobing besondere Bunfche hat, fo mag Genoffe Lobe fich nur fur feine Gegend schaffen, was er gerade braucht. Das ist weit wirksamer, als ein Schema für bas ganze Reich. (Sehr wahr!)

Dr. Gottichalt-Königsberg: Der Breslauer Antrag hat nur wegen seiner Form Widerspruch gefunden. Gegen Broschuren für die Massenberbreitung fann man doch nichts einwenden. Gerade eine allgemeine politische Agitationsschrift tut not. Nicht jeder Begirk hat Gelb und Rräfte, selbst fich bas nötige Material zu schaffen.

Buhl-Leipzig: Unfer Berlag wird Ihnen schon morgen eine fleine Brojdure über bie Reichsfinangreform überreichen, Der Breslauer Antrag ift alfo überfluffig. (Gr. Beiterfeit.)

Der Antrag Breslau wird abgelebnt. Barer - Sarburg begründet ben Untrag, jedem Orte ein Gemplar ber Barteiforrefpondeng gugufenden, damit bie Orte Material dur Ausfüllung ihrer Berjammlungsabende haben.

Rern - Burgburg empfiehlt ben Antrag im Intereffe ber jungen Organisationen. Gerade biese seien besonders eifrig und ihnen neues Material zuzuführen, werde verdienstvoll fein und

Barteivorftandsmitglied Bfanntuch: Den gleichen Un-Beinrich Schulde Berlin: Antimilitarismus tann die trag, den "Bormarts" zu liefern, hat ichon ein fruberer Parteitag abgelehnt. Bas notwendig ist, wird von den Bezirkstagen

Der Antrag wird abgelehnt.

Nottebohm-Dortmund begründet einen Antrag, Bor Auch für die "Junge Garde" bekamen wir bereitungen zur Errichtung einer besonderen literarischen Abteiviele Ratschläge und wenig Mitarbeiter. Das ist fein Zufall. lung zu treffen, beren Aufgabe u. a. die Herausgabe und beffere Für die Jugend fonnen eigentlich nur Frquen und Dichter Umgestaltung der Parteiforrespondenz fein foll. In den liteichreiben. (Beiterkeit.) Beide aber haben bisher nicht für die rarifchen Zentralen bes Bolfsvereins für das tatholische Deutschland fonnen wir uns ein Beispiel nehmen. In der Bentralftelle in München-Gladbach find allein 8 Berfonen tätig. Bei uns hat der Bergarbeiterverband eine ähnliche Ginrichtung bereits getroffen. Auch eine Vertralregistatue müßte eingerichtet wereen.

Barteivorstandsmitglied Müller-Berlin: 3ch empfehle, den Antrag dem Borftand jur Berüdfichtigung ju überweisen. Es ift gewiß richtig, daß wir in mancher Beziehung vom Bolfsverein für das fatholische Deutschland lernen fonnen. Aber immerhin bersuchen wir boch, bem Bolfsberein gleichgufommen. Unfer Barteileben ift viel zu mannigfaltig, als daß bon einer Bentrale aus alles gemacht werden tonne, wie es beim Bollsverein der Fall ift. Bir find bisher doch auch ftets auf der bobe gewesen. Am Tage des Reichstagsschluffes war auch das Flugblatt über die Reichsfinangreform ichon fertiggeftellt. Im übrigen find wir nach wie vor bestrebt, die Parteiforrespondeng gu einer womöglich noch schärferen Baffe zu gestalten. Broschüren über Militarismus und Arbeiterschutz sind in Borbereitung gegeben.

Der Antrag Nottebohm wird dem Borftand überwiesen. Rern = Bürzburg beantragt, bas Parteitagsprotofoll für Bibliotheken auf besserem Papier zu druden und nicht wie heute auf Zeitungspapier. Bei der Maffenauflage tann bas ja auch Jugendwesens vorzunehmen. Es hätte also bes Anstofes durch in Zukunft geschehen, doch mußte sie zum Selbstkostenpreis ab-

> Singer: Der Barteiborftand fteht hieruber mit ber "Borwärts"-Buchhandlung in Unterhandlungen. Der Antrag wird bem Borftand überwiefen.

Gine Reihe weiterer Untrage betreffen ben Schnapsbopfott. Loebe = Breslau begründet die Antrage. Der Antrag ift ein rein politischer Antrag. Er geht von politischen Ursachen aus, will politische Birfungen erzielen. Geine angenehmen wirthandbuch über die Finangreform herauszugeben, damit unsere schaftlichen und gesundheitlichen Nebenerscheinungen find uns natürlich febr willfommen. Der Schnapsbonfott foll ein Aft ber zeit das nötige Material gur Sand haben, um den Berrat der Steuerverweigerung fein gegenüber ben Musplünderungen, Die ber Reichstag jest beichloffen hat. Die Antrage wollen die Boltsempörung fteigern und die Berwirrung vermehren, die die vorhereitetes Sandbuch foll auch diesem Zwed dienen. Alles mangelhaft ausgearbeiteten Steuervorlagen angerichtet haben. Wir leben ja in einer Zeit, die alles ichnell vergißt. Deshalb muffen wir dafür forgen, daß die Bolfsemporung bis ju ben Ewald = Berlin und Albert = Breslau treten nochmals nächsten Bahlen nicht abflaut. Der Ruf von hier wird von Milfür den Brestauer Antrag ein. Richt fompliziert, sondern derb lionen gehört werden. Der Bonfott foll ein Schlag fein auf das haupt der Gegner, die uns diefe Steuer beschert haben. Unfer

ulaking Dress nd gut

seite 8

aroni fd. 28 g aroni

fd. 30 g aroni P=

udeln 35, 40 03

ndeln riginal= geftellt

erei

fannten ftellen. 0 \$fb. #8,50,29 in10\$fb. D 279 via Se chen 11. bi

enomm. b ritr. 46, 2 iburg. greiburg geiter in G Joief, B Aulturigs Inibel Bater Ru Kater Gu Kofeph On

Rydia Bogli Billmann ge er, mit Mar Luife Mill drer in Bal

Sette

Mit

Bablagita

beifälliger

nittags f

ine folche

Engler

augleich il

jungen me

fanben ar

fucte Bei

noffe & r

sollien di

Puriofum

ammlung

he nicht o

bas in g

bejucht.

Buftimmu

Mengftlich

besuchen.

iprechen?

e

Mati

furt a

inangre

day das

dem Bo

bürgerli

laitung

feinesmi

werde.

Pariei !

fiibrung

erhielt

fuffion :

a

230

richtet !

lung häufer

mini

und

die G

Hebur

Dr. A

berein

Mode wiejer

bereit find f

gunge

Die

Gefam

äuße

bes an

(Schwa

einiger

bernen

zu Ian

dächte.

Bäger

Prima

Mund

und L

felben.

D

203

Empfa

dort o

hofer

Gie ge

Intion

Entwi

ballon.

aber f

Gelege

Bentel

gelung

blem

flügel

Vortfo

fällige

jeine

geand

ballor

Breck

Lenfl

ähnli

Diefer

Mb

We

We.

2011

In

Bu g

Muf würde nicht erfolglos fein. Denfen Gie an die Abwanderung infolge ber Fahrfartensteuer, die ber Regierung bieje rafch verleidet hat. Aber selbst wenn wir nicht in erhofftem Umfange wirken können, die Jugend hat sich jedenfalls noch nicht an das Schnapstrinken gewöhnt und kann die politische Gegnerschaft gegen die Schnapsbrenner fruh einfaugen. Jedenfalls tann ber Schnapsbohtott nur nützen und nicht schaden. Er ist mit dem Bierbonfott nicht zu bermechfeln, denn diefer will nur ben Breis bruden, damit nachber fleifig weitergetrunten werben fann. (Beiterfeit.) Sondern ber Schnapsbonfott foll dauernd und unausgeset wirten und ben Schnapstonsum möglichft gang befeitigen.

Soffmann - Bielefeld: Mit bem Schnapsbonfott beidreiten wir einen aussichtsreichen Weg ber direften Attion und Taten wollen wir endlich feben. Daß man erft bas Bier verteuert hat und dann den Schnaps, ift geradezu eine Berhöhnung der Arbeiterschaft. Gie foll fich erft an ben Schnaps gewöhnen und bann fein Anecht bleiben.

Fröhlich - Berlin III: Im Ramen ber Berliner Delegierten erfläre ich unfere Buftimmung gu ber Refolution Loebe. (Lebhafter Beifall.) Ich perfonlich tenne Oberschlefien genau und weiß, welch enormer Fortschritt es ware, wenn auch nur ber oberschlesische Arbeiter täglich einen halben Liter Schnaps weniger trante. (Beiterfeit.) Wir hoffen, bag endlich auch in bie gurudgebliebenen Schnapsgegenden bes Reiches bann ber Strahl ber fogialiftischen Aufflärung bringt. (Bravo!)

Mbg. Dr. Frant . Mannheim: Die Berftellung bes Schnapfes ift schlieflich leichter zu tontingentieren als ber Ronfum (Beiterfeit). Aber die Schwierigkeit hat uns noch nie von der Durchführung einer an fich guten Sache ageschredt. Wenn wir unsere gange moralische Macht für ben Schnapsbonfott einseten, jo tonnen wir auch eine große politische Wirkung erzielen. Die margiftisch geleiteten Parteien ber Sozialbemofratie galten bis bor furzem für etwas pietistisch, die alles bon der Entwicklung erwarteten. Seute ift auch die beutsche Sozialbemofratie mit ihren Bildungs- und Antialfoholbestrebungen eine Erziehungspartei geworden. (Gehr mahr!) Bir wollen planmäßig auf ben Willen der Massen wirken und ihnen eine moralische Anstrengung zumuten. Das wird auf gang Deutschland einen riesigen Eindrud machen. An der Wiege der Arbeiterbewegung ftand eine Steuerwerweigerung des Bürgertums, die faum begonnen wurde. Die direften Steuern fonnte bas Bürgertum nicht verweigern, die indireften Steuern fann die Arbeiterflaffe vermeigern, wenn fie will. Es gilt ben Willen gu revolutionieren. Damit fonnen wir eine Birfung erzielen, daß den Gegnern bie Augen übergehen. (Lebhafter Beifall.)

Albert - Breslau: Auch bei ben Frauen wird unfere Partei leichter Eingang finden als bisher, wenn es ihr gelingt, den Schnapstonfum gurudzubrängen. Arbeiten wir alfo mit Gifer daran! Corgen wir dafür, daß nicht mehr in einem Parteiblatt bas Inserat erscheinen fann, es sei eine gutgehende Parteiwirtschaft mit reichlichem Schnapsfonsum zu verfaufen. (Beitereit.) Durch einftimmige Annahme ber Resolution fonnen Gie eine wirfungsvolle Demonstration erreichen. (Beifall.)

Genoffin Biet - Berlin (Barteiborftandemitglied): Freubigen Bergens stimmt auch der Parteivorstand dem Schnaps boyfottantrage gu. Dir berfprechen uns bon feiner Annahme eine gewaltige moralische Wirfung auf die Frauen und die uns noch fernstehenden Rreise, die leider am allermeiften dem Alfoholgenuß dienen. Wir wollen den Rampf mit aller Rraft burch die Barteipreffe und burch Flugblätter führen. Sinein in den Ramp gegen ben Schnapsgenuß! (Lebhafter, anhaltender Beifall.)

Ginftimmig wird fodann unter wiederholten lebhaften Beifallsstürmen folgende

Refolution gum Schnapsbontott

"Die bon ber agrarisch-reaktionaren Reichstagsmehrheit beschloffene Erhöhung ber Branntweinfteuer bezwedt, einen großen Teil des durch die wahnsinnige Rüftungspolitik verurfachten Ginnahmebedarfs bes Reiches den Schultern der Aermiten aufzutragen. Bugleich foll burch die Aufrechterhaltung der Kontingentierungspolitif auch fernerhin dem Großgrundbesit auf Rosten der Branntweintrinker ein jährlicher geforderten forperlichen und moralischen Glend weiter Bolts- find tropdem Tabafpflanger in der Bersammlung erschienen.

schichten entgegenzuwirken, richtet ber Partitag an alle Parteigenoffen und Arbeiter die Aufforderung, den Branntweingenuß zu vermeiden. Die Parteiorganisationen und Parteigenoffen werden aufgefordert, diefen Beichluß in energischfter Weise zur Durchführung zu bringen."

Damit find bie Antrage gur Agitation erledigt.

Muf Borfchlag bes Borfitenden Singer wird noch Bunft 7 er Tagesordnung:

Der Internationale Kongreß gu Ropenhagen

verhandelt. Das Referat erstattet

Singer: Bei ber internationalen Gefinnung ber beutichen Sozialbemofratie fann es nicht zweifelhaft fein, daß wir nuch den nächstjährigen internationalen Kongreß zu Kopenhagen beschicken. Das Internationale Sozialistische Bureau hat eine reiche Tätigkeit entfaltet und auch bei Streitigkeiten innerhalb ver jozialdemofratischen Parteien vermittelt. Wir wollen heute nicht über diefe Streitigeiten urteilen; aber wir werben fie in der nächsten Sitzung des Internationalen Burcaus erörtern. Auch der internationale Kongreß zu Kopenhagen wird eine reiche Tätigkeit borfinden. Ich ichlage Ihnen vor, eine Bertretung zu ibm zu senden, die wiederum zur Salfte aus Parteis und Gewerkschaftsbelegierten besteht. Ihre Zahl mögen Parteivorstand und Generalkommission noch bereinbaren. Den Antrag Hennig (Leipzig), eine internationale Konferenz der Bildungsausschüffe gu beranftalten, tonnten wir nur bem Internationalen Bureau borlegen. Aber meiner Neberzeugung nach ist die Zeit dazu noch nicht gekommen. (Gehr mahr!) Saben wir doch auch ein internationales Pressebureau bisher nicht schaffen können. Trob bieser Schwierigkeiten ist die internationale Solidarität, die Brüderlichkeit des Proletariats aller Länder, fest berankert. Trot mancher Unterschiebe in ben Meinungen ist unser aller Biel dasselbe: Rampf gegen ben Kapitalismus, gegen die Unterbrüdung des Menschen durch den Menschen in jeder Form. Nur dann tann und endlich ber Sieg beschert fein, wenn das gange internationale Proletariat einheitlicher vorwärts marschiert. Das Wort unseres großen Denkers Karl Mary: Proletarier aller Länder, vereinigt euch! foll unser Leitstern sein. Kopenhagen schulden wir besonderen Dant für die Gaftfreundlichkeit die es uns unter bem Sozialiftengeset erwies. Beschiden wir darum den Kongreß reichlich und seien wir einig in dem Bunsche, bag er fich feinen Borgangern wurdig anreihen moge. (Sturmischer Beifall.)

Abg. Dr. David (Maing): 3ch möchte unferen Bertvetern im Internationalen Bureau die Anregung geben, die Berichte ber einzelnen Länder an den internationalen Rongreg nach einem einheitlichen Schema berftellen zu laffen. Den bisherigen Berichten fehlte die Ginheitlichkeit und gahlenmäßige Genauigfeit. Könnte ber internationale Sefretar fie erreichen, fo wurden die Berichte von jedem Kongreß zum nächsten ein ausgezeichnetes Bild ber Geschichte ber internationalen Sozialbemofratie geben und sehr wertvollen Aufschluß gewähren über unsere große Bewegung. (Sehr wahr!)

Singer berfpricht, Davids Anregungen weiter gu geben. Der Antrag Hennig wird nicht genügend unterstütt. Der Borfchlag Singers auf Befchidung bes internationalen

Kongresses wird einstimmig angenommen. — Schluß 7 Uhr. (Fortfetung fiebe an anberer Stelle.)

# Versammlungen.

Eggenstein.

Auf Conntag Nachmittag hatte unfere Partei eine Bolfsberfammlung einberufen, in welcher Gen. Rechtsanwalt Marum über die neuen Steuern und Gen. Trints über die Landtagsmahlen fprachen. Beibe Referenten erzielten mit ihren Darlegungen lebhaften Beifall. In der Diskuffion meldete fich herr Dürr bon der fonferbatiben Bartei gum Bort, beffen Musführungen indessen von den Referenten leicht widerlegt werden tonnten. Obwohl ber Burgermeifter auf die Zeit, gu welcher Extraprofit von über 50 Millionen Mart geschenft werden. Um unsere Bersammlung einberufen war, eine Tabafpflangerverbiefer verbrecherischen Boltsauswucherungspolitif zu begegnen fammlung einberufen hatte, burfen wir mit bem Erfolg vollauf und zugleich dem durch ben Brannitweingenuß verursachten und zufrieden sein. Golche Trids find zu burchfichtig. Uebrigens Aronan bei Bruchfal.

Die erste sozialbemotratische Bersammlung fand am Conn. tag hier ftatt. Es referierten unfer Randidat Gen. Robn. Beidelberg und Bilbe- Stuttgart. Letterer behandelte ber nehmlich die neue Tabatfteuer und ihre Folgen für die Tabet arbeiter. Genoffe Rohn beleuchtete die Finangreform als Games und ging mit dem Bentrum und den Ronferbativen icharf in Gericht. Beiben Referenten wurde lebhafte Buftimmung guteil Gegner waren anwefend, begnügten fich aber bamit, Bwijchenrufe zu machen. Soffentlich ift ber ausgestreute Same auf fruchtbaren Boden gefallen.

Steinmauern.

Ginen fehr intereffanten Berlauf nahm bie am Connice 2. September, hier in der "Blume" bon der fogialbemofratife Partei einberufene öffentliche Bolisversammlung. Waren bes von Zentrumsseite ber Redaktionsstab bes Raftatter Baldmide und herr Pfarrer Leng mit bem letten Reft feiner Zentruichaflein herbeigeeilt, um unferen Genoffen Mellert "Hem zu machen". In 11/2ftundiger bon fturmischem Beifall begleiteten Rede gab Genoffe Mellert ein flares Bild über den Bolfsbetrie bes Zentrums und über die bevorstehenden Landtagswahlen 5 Bentrumsgrößen konnten es nicht unterlaffen, ben Berfuch au nachen, Genoffen Mellert burch Zwischenrufe und überlo Unterhaltung zu stören, sodaß sich der Bersammlungsleiter Cen Rant mehrere Male gezwungen sah, die Herren um Rube zu ersuchen. Anders wurde das Bild, als die herren bom gentrum gum Sprechen tamen; fie verlangten ungeftortes Sprechen, waren aber dabei nach Kräften bemüht, in zirka 2ftündigen Ausfi ungen die Anwesenden zu langweilen oder zu Zwischenrufen zu reizen, um lang und breit auf erfolgte Zwischenrufe zu reagiere Bwei Steinmauerer Ginwohner gaben ben herren zu berftebe daß niemand mehr etwas auf ihre Sprüchlein gebe und ein leichtes war es unserem Genoffen Mellert, alle Anwrufe ju widerlegen. Es geht auch hier rudwärts mit dem Zentrum

Mus bem 32. Langtagewahlfreis.

Am Mittwoch, 8. September, fprach Reichstagsabgeordnet Benoffe Abolf Ged in Oppenau bor einer bon 180 Bet sonen besuchten Versammlung über das Thema: "Die neuen Steuern und die politische Lage". Genoffe Bed entledigte fi feiner Aufgabe in 14ftundiger Rede und wurde ihm großer Bel fall gezollt. Es liegen fich, nachdem bon ber Distuffion lei Gebrauch gemacht wurde und der Leiter Gen. Doll nochma aufforderte, die Presse zu lesen, sowie in die sozialdemokratisch Partei einzutreten, 9 Bersonen aufnehmen, auch wurden bie Bolfsblatt"-Abonnenten gewonnen. Gin schöner Erfolg. Gine Tellersammlung ergab den Betrag von 5 Mt.

St. Georgen.

Am Sonntag, 12. September, hielt die jogialbemofratifche Bartei eine große öffentliche Bolfsversammlung ab, die überand tark besucht war. Genoffe Riedmiller, der über bie neuen Steuern und die tommenden Landtagewahlen referierte, enlle digte fich feiner Aufgabe gur bollen Bufriedenheit ber Berfamm lung. Mit großem Intereffe folgten die Unwesenden ben Aus führungen bes Referenten und ber reiche Beifall, ben die Bet fammlung am Schluffe unferem Genoffen Riedmiller darbradt bewies zur Genüge, daß auch in St. Georgen die Finangre des Schnapsblodes am 21. Oftober für uns gute Früchte zeitig wird. In der Distuffion melbete fich fein Gegner, trobbem le viele anwesend waren, zum Wort und so konnte die ruhig un in allerbefter Ordnung verlaufene Berjammlung, auf die wir mit Stolg gurudbliden burfen, bereits um 10 Uhr geichloffe merden.

Bum erstenmale wurde uns in St. Georgen, was Genofi Riedmiller auch in der Einleitung hervorhob, das Gemeinbegafthaus zu einer Berfammlung gur Berfugum geftellt. Wir hoffen, daß ber Magistrat von St. Georgen, no dem nun die Bersammlung einen so schönen Berlauf nahm, auch in Bufunft jenes Lotal zu fozialbemofratischen Bolfsverjamme lungen hergibt.

Wolfenweiler.

Die hier am Conntag ftattgefundene Bolfsberfamml war fehr ftart besucht. Das Referat bes Genoffen Riebnil Ler über die Reichsfinangreform fand beifällige Aufnahme. ung wohnten auch viele Landwirte bei. Wir dürfen Berjami lein erfreuliches Resultat hoffen.

Ich meine nur, weil es ihnen gerade nicht besonders lieb sein dürfte, sich bei uns gleich das erste Mal als

Frau Direktor, deren Stirn fich bei diefen Worfen scherzhaften Kollegen in noch tiefere Falten gelegt will etwas erwidern, vermag es aber nicht, da fich in di Augenblick die Tür öffnet, um Herrn und Frau Profe

Jäger ins Zimmer zu laffen. Ah, mein würdiger Freund! ruft Professor Jäger, n dem er Clemens und Snellius begrüßt, dem Doktor Ri bei dem er selbst noch Unterricht gehabt hat, mit mein hochverehrter Lehrer, Sie in so herrlichem sein anzutreffen! Wahrhaftig, man möchte von wie Wallenstein von sich selbst "sagen: daß über brannen Scheitelhaar die ichnellen Jahre machtlo zogen. Ja, ja: mens sana in corpore sano — da ich in jener Beit von Ihnen gelernt; aber Gie haben geilbt, was Sie lehrten. — Herr Doktor Winner freue mich ausnehmend, Ihre persönliche Bekanntida machen: Sie sind mir und meiner Frau durch ihre re den "Maiglöckchen" schon lange lieb und wert. Sie, daß ich Sie meiner Gustava vorstelle; ich mi vereinigt sehen! Gerr Doktor Breitfuß, ich bin & einem jungen Gelehrten von Ihren Berdiensten gegnen. Ihre herrlichen Monographien über Di und Eusebius haben mir bei Abfassung meiner ne mente" die wesentlichsten Dienste geleistet. Ich bin Bückt, meinen Dank jetzt endlich perfonlich abitag fonnen.

Während fo Professor Jäger im Rreise der Der ichlangengleich von einem zum andern windet, durc Primula splphenhaft den Zirkel der Damen. ben älteren Damen ein berbindliches Wort; fie Thusnelde und Fredegunde Clemens um ihre "re tiefpoetischen" Namen; sie gratuliert 3da Snelli ihren Fortschritten im Portugiesischen und klopft Rübel auf die errötenden Wangen und nennt fie ein gutes Kind.

# Problematische Naturen.

Roman bon Fr. Spielhagen.

(Rachdr. verb.) (Fortfehung.)

Unfere Gafte, liebfter Rollega? fagt Profeffor Snellius, ich denke, es handelt sich nur um den Singularis von

Minime! ruft der Direktor, ich habe Ihnen, meine Damen und Herren, beute Abend einen Dualis, ja fogar einen Pluralis von Ueberraschungen zugedacht. Es werden außer unferem neuen Rollegen Stein noch zwei Gafte fommen, bon benen ich mir für unseren geselligen Rreis fehr biel berfpreche. Raten Gie, wer?

Aber, Morit, es follte ja eine Ueberraschung fein, fagt Frau Clemens in vorwurfsvollem Ton.

Ich glaube, Liebe, es ist besser, wir bereiten das Krangden darauf vor. Ist es doch unser Bunsch, die Betreffenden nicht blog für einen Abend als Gafte gu haben, fondern fie dauernd für unfer Kranzchen zu gewinnen, und muffen wir doch zu diesem Iwed nach den Statuten, die du entworfen haft, die Ginwilligung famtlicher Beteiligten

Wer ift es, herr Direktor? fragt Doktor Bimmer.

Gie fpannen uns auf die Folter.

Gin herr, deffen Name in der Gelehrtenrepublik einen guten Mang hat, und eine Dame, die für Gie, als Ihrischer Dichter, von ganz besonderem Interesse sein wird, Kollege

Gine Dame? ruft Gerr Wimmer, indem er fich mit ber Sand durch fein forgiam gepflegtes reiches Saar fahrt, für welche unzeitige Regung der Gitelkeit er durch einen strafenden Blid der Dame, deren Lode er auf dem Bergen

trägt, gestraft wird. Ja, eine Dame, Kollege, ein hochbegabtes, Ihrisches

Talent. Ohne Zweifel Primula; ich meine Frau Professor

Jäger; ruft Berr Wimmer. Richtig geraten, die Dichterin der Kornblumen und der mit einem ungeduldigen Stirnrungeln.

Interpret der Fragmente des Chrisophilos, werden heute Abend eine Gastvorstellung geben, die hoffentlich zu einem dauernden Engagement führen wird, jagt Gerr Direktor Mörder zu introduzieren? ruft Doktor Rubel. Clemens mit seinem fanftesten Lächeln.

Gin erstauntes, langgezogenes Ahl bezeugt das In-teresse, welches die Gesellschaft an dieser Kachricht nimmt. Ich hatte auch noch einen andern Grund, Jägers gerade heute zu bitten, fährt der Direktor fort, es war, wenn Sie wollen, eine Rudficht der Humanität gegen unfern neuen Kollegen überdies scheu, befangen und wenig ge-wohnt, sich in größeren Zirkeln zu bewegen. Nun aber sind, wie er mir selbst heute Worgen sagte, Jägers spezielle die fetten, weißen Hände drückend; wie freue ich min Bekannte von ihm aus früherer Zeit — aus der Zeit mein hochverehrter Lehrer, Sie in so herrlichem seines Hauslehrerlebens — und er wird sich ohne Zweisel sein anzutreffen! Wahrhaftig, man möchte von freuen, an diesem Abend unter so viel halb oder ganz remden Gesichtern auch einigen Befannten zu begegnen.

Diese garte Riicficht ehrt Sie, Kollega, fagt Professor Snellius, dem Direktor die Hand drückend, wobei der elegische Zug um seine Nasenflügel deutlich hervortritt.

Aber ich denke, Fran Direktor, die Rollen find alle berteilt, sagt Doktor Wimmer, der den "Max" hat, und jeder Beränderung umsomehr entgegen ist, als seine geliebte Thusnelde, die "Thekla" liest, und er auf die Einstudier-ung seiner Rolle vier Wochen angestrengtesten Studiums verwandt hat.

Ich habe Dr. Stein den Hauptmann gegeben, der noch nicht besetzt war, sagt Frau Direktor Clemens in dem Tone jemandes, der keinen Biderfpruch gewohnt ift und keinen Biderspruch duldet. Das ist eine hübsche kleine Rolle und er kann darin zeigen, ob er zu lesen versteht oder nicht. 3ch hätte fie freilich gern einmal borher mit ihm burchge lesen, aber er mag nun sehen, wie er fertig wird. Was Jägers betrifft, so habe ich ihnen den Deveroux und Mac-donald, die ebenfalls noch unbesetzt waren, zuerteilt.

Aber, verehrte Frau Direktor, meint Doktor Riibel, sollten diese Rollen für unsere Debütanten wohl ganz ge eignet sein?

Beshalb nicht, lieber Doktor? fragt die Frau Direktor

and am Sonn Gen. Robn. behandelte bo für die Tabat. rm als Ganacs iven scharf in inemung zuten. bamit, einige estreute Samen

sette 2

am Sonniag. Idemofratifden . Waren bom er Waldmidels iner Zentrums ellert "Hein en Bollsbeime agswahlen. Die den Berfuch gu und überla ungsleiter Gen n um Ruhe zu n bom Bentrum Sprechen, waren digen Ausfille wischenrufen au fe zu reagieren

le Anwrüfe 34 m Bentrum. eis. agsabgeordnete r bon 180 Ber r: "Die neuen d entledigte fic ihm großer Bel Diskuffion fein Do II nochmals gialdemotratifde ich wurden bie er Erfolg. Gine

en au verfteben

gebe und ein

zialbemofratilde ab, die überaus über die neuen referierte, entle it der Berfamm enden den Mus II, den die Ber niller darbrachte, ie Finangrejon Früchte zeitige er, trotsdem jag te die ruhig uni ng, auf die wir Uhr gejálojjen en, was Genof

orhob, das Bes dur Berfügung t. Georgen, nach clauf nahm, aud 1 Voltaverjann olfsberfammlu fen Riedmil. Aufnahme. De

nicht besond erite Mal all ibel. fen Worten d ten gelegt ha Frau Projeffa

for Jäger, na 1 Doktor Rib

DRir dürfen o

at, mit Wa re ich mich rrlichem . ite von iß iiber maditlos no — das h Sie haben ie r Wimmer, Bekanntschaft rech ihre rea ; ich möchte einem Str ch bin gl diensten 3 iiber Or meiner "H ch abtragen

der Herren et, durch men. rt; fie be ihre "reid a Snellin d flopft Mint sie ein lie Gingen.

Mit bem letten Sonntag find wir hier in die eigentliche Mablagitation eingetreten. Frieh morgens wurden im ganzen ablfreise Flugblätter berbreitet, die der Bevölkerung diesmal eifälliger aufgenommen wurden, als in früheren Jahren. Rachmittags fand eine öffentliche Berfammlung in Nach, abends me folde in Dehningen ftatt. In beiden fprach Genoffe Engler mit gutem Erfolg über die famose Finangreform und jugleich über die politische Lage in Baden. Beide Bersammungen waren gut besucht und die Ausführungen des Referenten innben an beiden Orten ungeteilten Beifall.

Bu gleicher Zeit fand am Sonntag Abend eine fehr gut bejudie Bersammlung in Steiflingen ftatt, in welcher Genoffe Großhans über das gleiche Thema iprad. Huch hier willen die Anwesenden bem Redner reichlichen Beifall. 2118 guriofum fei gemeldet, daß ber bortige Burgermeifter bie Berfammlung brbieten wollte auf Grund des Bereinsgesehes, weil fie nicht angemeldet fei. Der gute Mann scheint nicht zu wiffen, baß in gang Baben die Befanntmachung burch Blafate einer Anmeldung gleich zu achten ift.

#### Meberlingen.

Die auf Sonntag einberufene Berfammlung war mäßig befucht. Genoffe Melber erntete für fein 11/2ftundiges Referat Auftimmung. Zu benten gibt, daß in Ueberlingen eine so große Mengftlichteit herrscht, sozialbemofratische Bersammlungen zu befuchen. Sollte bier nicht ber Bentrums-Terrorismus mitiprechen?

# Politische Uebersicht.

Ein "tapferer" Zentrumsmaulheld.

Matthias Erzberger fprach am Sonntag in Frankfurt a. M. in einer vom Zentrum einberufenen Bersammlung über die Politif des Zentrums bei der Reichs-snanzreform. Er bezeichnete es als eine nationale Tat, daß das Zentrum in Gemeinschaft mit den Konservativen dem Bolle neue Laften aufgebürdet hat. Die Kritit der bürgerlichen Blätter fei ftart übertrieben, denn die Belaftung der Konsumenten durch die neuen Steuern sei feineswegs jo groß, wie in der liberalen Preffe behauptet

In der Versammlung befanden sich auch eine Anzahl Pariei enossen. Genosse Dr. Quart wollte die Ausinhrungen des Herrn Erzberger in das rechte Licht stellen, erhielt aber nicht das Wort. Auch sonst wurde eine Disfuffion nicht gestattet, was bon einem großen Teile der Anwesenden mit ftartem Miffallen aufgenommen murbe.

### Mie Steuergelder verpulvert werden!

Bon der Tagung des Anffhäuferbundes berichtet die "Rhein.-Westf. 3tg.":

"Auf Grund bes von ber borjahrigen Bertreterberfamm= angenommenen Antrages hat fich ber Borftand bes Ruffhäulerbundes von neuem an das preußische Rriegs-minifterium um Ueberlassung von Gewehren und Munition an die Kriegervereine gewandt, sowie um die Erlaubnis gebeten, auf den Schießftänden der Truppen lebungsschießen zu veranstalten. Wie Geheimer Regierungsrat Dr. Bestybal mitteilte, sind zunächst für die preußischen Kriegervereine 75 000 Gewehre, Mobell 71/84 bezw. Büchsen, Mobell 71, zur Berfügung gestellt und die Truppenteile angewiesen worden, unter gewissen Boraussesungen den Kriegersvereinen zu erlauben, auf dem Schießtand zu ichieben. Javoll Courtenant dem I Milliamen ind bereits über 18 000 Gewehre und bagu 1,3 Millionen Batronen an die Kriegervereine abgegeben worden. Für die Bereine in den übrigen Bundesstaaten sind gleiche Bergünstigungen gungen aum Teil bereits eingetreten, jum Teil sind sie zu er-

Die Kriegervereine und noch dazu auf Roften ber Gesamtheit mit Gewehren und Munition ausruften, ist ein außerft gefährliches Spiel!

#### Christliche Toleranz.

Bas sich manche Geistliche erlauben, zeigt ein Bericht bes amtlichen Leutenberger Kreisblatts. Leutenberg (Schwarzburg-Rudolftadt) ift Badeort und als folcher feit einiger Zeit bestrebt, die an einen Badeort gestellten mo-bernen Ansprliche zu erfüllen. Seit Jahresfrist ist eine

du lange, jagt Director Clemens, nach der Uhr sehend; ich

Wessen Fuß trat noch über diese Schwelle nicht? fragt Primula die Direktorin.

In demfelben Moment, wo die beiden Angeredeten den Mund zu einer Antwort öffnen, öffnet sich auch die Türe

und Oswalds hohe Geftalt erscheint in dem Rahmen ber-

Die Erfindung des Luftwagens.

Empfang bes Grafen Beppelin in der Reichshauptftadt begannen

dort auf bem weitgestredten Militärübungsplat des Tempel-

hofer Feldes die Probefluge des Amerifaners Orville Bright.

Sie geftalteten fich im tiefften Ginne bes Bortes zu einem revo-

Intionierenden Greignis. Denn bie Flugmafdine eröffnet für bie

Entwidlung ber Luftichiffahrt gang andere Bahnen als ber Leut-

ballon. Es flingt ja heute noch fast wie ein schlechter Scherz,

aber sicher lag manchem, der die Fliige Wrights zu bewundern

Gelegenheit hatte, der Gedanke nabe, den Ienkbaren Luftballon

ftarren, halbstarren und unftarren Shitems als ein — veraltetes

Bertehrsmittel zu bezeichnen. Denn faum ift es ber Technik

gelungen, das seit mehr als 100 Jahren eifrig bearbeitete Pro-

blem des Benkballons mit einiger Sicherheit zu löfen, so über-

flügelt sie sich jelbst schon wieder durch einen neuen gewaltigen

Fortschritt, sie befreit das Luftschiff von dem ungeheuren ichwer-

fälligen Apparat der Gasblase und treibt es ausschließlich durch

geandert. Die erst projettierten festen Routen des Riesenluft=

ballons, die Ballomballen, die umfangreichen Ginrichtungen zum

Zwede der Nachfüllung mit Gas verschwinden und das Luftmeer

wird erft recht nach allen Seiten bin frei. Der Berfehr mit bem

Lensballon verhält sich mit dem zur Flugmaschine ungefähr

ähnlich wie der Gifenbahnverkehr zum Automobilverkehr. Auch

feine eigene motorifde Kraft empor und borwarts.

Benige Tage nach bem glänzenden bramatijch gesteigerten

(Fortjetung folgt.)

Wen erwarten Sie noch, Wertgeschätzter? fragt Pastor

bachte, Auguste, du ließest den Tee servieren.

Jäger den Direktor.

jelben.

Stadtkapelle errichtet worden, an der bis jest niemand Anstoß nahm. Bor einiger Zeit hat der Geiftliche im benachbarten St. Jakob, der die Leute anicheinend lieber in der Kirche als bei einem Konzert sieht, seinem Aerger über die Neuerungen in Leutenberg in einer die Stadt sehr verlegenden Weise auf der Kanzel Ausdruck gegeben. In Leutenberg sei setzt fast täglich Musik, Konzert und Tanz, der Kirchenbesuch dagegen lasse zu wünschen übrig. Leutenberg sei sehr tief gesunken. Darauf sandte ihm Bürgermeifter Crone folgendes Schreiben:

"In einer bor 14 Tagen gehaltenen Predigt haben Sie fich gemußigt gefunden, Die Beranstaltungen bes biefigen Bericonerungsvereins zu kritisieren und in Berbindung damit die Aeußerung getan, Leutenberg sei sehr tief gesunten. Als Bor-sigender des Berschönerungsvereins verbitte ich mir Ihre Kritik bon ber Rangel herab gang entschieden. Rummern Sie fich gefälligft nicht um Sachen, die Sie absolut nichts angehen.

Leutenberg, im September 1908. Crone, Bürgermeifter."

Mit diesem Schreiben ist die Angelegenheit für den Pfarrer noch nicht erledigt. Gine Abschrift des Briefes wurde dem Ministerium in Rudolstadt und auch der vorgesetzten Behörde Schölors - fo heißt der eifrige Gottes-

mann — gesandt. Falls dieje Inftanzen verfagen, will man auf andere Beise gegen den Pfarrer vorgehen.

#### Mieder ein Spitzel entlarvt.

Diesmal ist es gur Abwechselung ein polnischer Spitel, dem sein unsauberes Sandwerk gelegt wurde. Es wird über die Unschädlichmachung dieses Polizeisubjekts folgen-

"Bei dem hiesigen Polenorgan, dem "Dziennik Ber-linski", meldet sich, wie das Blatt mitteilt, ein gewisser Johann Modraf mit der Bitte um Beschäftigung in der Expedition, sei es auch nur in untergeordneter Stellung. Dabei behauptete er, icon bei dem früheren Berleger des Blattes in Stellung gewesen zu fein, und wies zwei Zeugnisse hiesiger Firmen vor. Das Anerbieten er-regte Berdacht, und es gelang der Redaktion alsbald, festzustellen, daß der in der Kleinen Markusstraße 30 wohnhafte Modrak im Dienste der Polizei steht, daß auf seiner Wohnungstür die Bezeichnung "Polizei-Agent" prangt und er auch ichon bisher die Berliner Bolen heimlich überwacht und die Verhaftung polnischer Zettelverteiler vor der Biusfirche veranlaßt hatte. Modrak soll, nach der Behauptung des "Dziennik", erklärt haben, er sei wohl früher gegen ein Gehalt von 90 Mt. im Dienste der Polizei gewesen, hätte jedoch, da er damit nicht auskommen konnte, den Dienst quittiert. Das Blatt warnt seine Landsleute por dem Manne."

#### Das Mettrüsten in den Luften.

Die "Mheinisch Westfälische Zeitung" fordert im Leitartikel der Nr. 995 den sofortigen Bau von Zeppelin-Luftschiffen. Die Geldsammlung, die seinerzeit stattgefunden neten sei eine Reklame der vornehmsten Art gewesen. Graf Zeppelin wollte fich damit eine Reichstagsmehrheit ichaffen; wenn die Zeichen nicht trügen, sei ihm dies auch gelungen. Das Blatt sagt weiter, daß Frankreich mit seinen Bersuchen nichts erreicht habe." Angesichts der russischen, englischen und amerikanischen Bersuche sollte in uns das

Schließlich fährt das Blatt wörtlich fort:

"Deutscher Michel, sei flug, taufe Zeppelin-Luftschiffe, fie nuben bir als Unterpfand beiner Macht. Gie werden bom Auslande gefürchtet, wie man bewußt gittert bor bem, beffen Rrafte man nicht zu schätzen bermag. Ueberall, im Beft, Nord und Oft mußten die Grengen bon Ballons befett fein. Bas Truppen, Festungen, Geschütze und Balle bisher erlangt haben, muß heute burch das moderne Luftschiff erfett werben. Ueberall müßten Zeppeline in Hallen bes Rufes nahm die Bersammlung ein ruhiges Ende.

harren." Mette Mussichten für die Steuerzahler!

# Der Fall Schack.

Zwei Umstände waren es, die die Triolenaffäre des teutschesten aller Deutschen, Schack, in so ausführlicher Breite und mehrsacher Wiederholung in die Spalten der Tagespresse drängten: zunächst die von Schack gesibte ebenso unerklärliche wie zuharterene Roschänisches sieden ebenso unerflärliche, wie unverfrorene Beschönigungssucht einer perberfen Entgleifung, der er noch dagu mit den erbarmlichften, unehrlichften und ichurfigften Mitteln Befriedigung zu verschaffen suchte und zweitens vor allen Dingen die hirnverbrannte und kindische Manier seiner Anhänger mit schwulftigen Reden und Schreiben die geborftene Caule wieder zusammenzuleimen, den Dred bom Herrn und Meifter abzumaschen, die ganze Geschichte als "plumpe von sozialbemokratischer Seite stammende Erfindurg" hinzustellen und gegen die sozialbemokratische und liberale Presse zu geisern. Diese Kinder!

Daß der Fall "Triole" von der Presse überhaupt auf-genommen, verdankt er dem Umstande, daß Schack als Parlamentarier, als Moral- und Sittenpauker und als Kührer einer großen Bewegung mit ausgesprochen politischen Nebentendenzen, den öffentlichen Arbeitsmarkt mit seinen Absichten zu verseuchen und zu diskreditieren unternommen hat. Seine Perversität hat gar kein öffentliches Interesse. Wie angesichts dieser Tatsachen, und der vorliegenden, unzweideutigen Triolenbriefe die deutschnationalen Handlungsgehilfen den lächerlichen Mut aufbrachten, den zerfreffenen Glanz ihres Führers wieder aufzuladieren, das festzustellen, märe eine verdienstvolle psychologische und charafteristische Arbeit. Durch ihr blindes Tollen haben die deutschnationalen Sandlungsgehilfen den Fall Schad zur Berbandssache gemacht. Eine plumpere Ungeschicklichfeit konnten sie kaum begehen.

Jest hat Schack, von dem übrigens das Parifer Journal allen Ernftes schreibt, daß er Jude sei (der Big ift nicht schlecht), seine Rolle ausgespielt. Mit der öffentlichen Anklage hat ihm der Staatsanwalt den Boden unter den Fügen weggezogen, er ließ darauf den Berbandsborfis und das Reichstagsmandat schwimmen und klammerte sich an den oftmals rettenden Strobhalm der Nervenheilauftalt.

Das leitende Zentrumsblatt "Germania" bemerkt dazu: "Das fällt ihm etwas spät ein. Heutzutage ift die Nervenheilanstalt das refugium aller peccatorum (Zu-flucht aller Sünder. D. R.), die sich haben erwischen laffen. Es kommt nur darauf an, ob es ihm gelingt, die Pfuchiater hinters Licht gu führen."

#### Die beutichenationalen Lügenmacher.

Unter dieser lleberschrift sagt das "Berl. Tagebl.": Gegenüber der vom "Wolffschen Telegraphenbureau" ver-breiteten Mitteilung über Standalszenen, die in einer Berfammlung des fogialbemofratischen Sandlungsgehilfenverbandes von deutsch-nationalen Handlungsgehilfen verurfacht murden, wird uns geschrieben : Der Standal brach aus, nachdem der Referent, veranlagt durch einen Zwifchenruf, bon den Rupplerdienften gesprochen hatte, die der habe, sei eine Bolksabstimmung, deren Resultat nicht Borsteher des deutsch-nationalen Verbandes, Herr Schad, zweiselhaft sei. Die Einladung der Reichstagsabgeord- seiner Frau geleistet habe. In diesem Augenblid erhob seiner Frau geleistet habe. In diesem Augenblid erhob sich ein ohrenbetäubender Lärm. Da der Vorsitzende den Lärm nicht beseitigen konnte, und da ihm bekannt war, daß die deutsch-nationalen Führer die Parole ausgegeben hatten, jede Erwähnung der "Triole"-Angelegenheit in der Bersammlung zu verhindern, forderte er die Lärmmacher zum Berlaffen der Versammlung auf. Diefer Aufforde-Empfinden entstehen, daß wir den Adler der Lüfte be- rung kamen die Herren nach, aber so, daß sie sich am sitzen."

Schließlich fährt das Blatt wörtlich fort:

Schließlich fährt das Blatt wörtlich fort: wurden, den Eingang zu räumen. Bon dort wurden sie mit Gewalt fortgetrieben. Es waren die bekannten Rabantolonnen des bentichen Untifemitenbundes, Die mit Stoden und mit Bierfeideln auf Die Bentralverbandler einhieben, die für ein ruhiges Beitertagen der Versammlung sorgen wollten. Ms dann Polizei erschien und die Störenfriede die Treppe herunterjagte,

Aber der Kollege bleibt auch wirklich ein wenig gar halten, und jedes beliebige Dorfwirtshaus kann ihm als "Bahnhof" dienen, an dem er Halt macht, um nach beliebig langem Aufenthalt die Reise weiter fortzusetzen. In mehr als einer Beziehung jedoch wird sich der Luftkraftwagen der Zukunft zu feinem Borteil vom Automobil unterscheiben. Er ist nicht an die Landstraße gebunden, jondern fann feinen Beg geradeaus über Baufer, Baume und bebaute Felder nehmen, die Gefahr von Zusammenstößen wird dadurch auf ein Minimum verringert ein Ausweichen ist nach rechts, links, oben und unten möglich, ohne daß er dadurch in die Gefahr gerät, an Prellsteine ober in Strafengraben zu geraten. Bor allem aber: ber Lufifraftwagen verspricht bedeutend billiger zu werden als das sehr kostspielige Automobil, benn sein Material ift in unbeschränften Maffen gu wohlfeilen Preisen herzustellen und der Mechanismus ist verhältnismäßig einfach. Nur ber Motor und feine Speifung berurfachen Rosten, die heute noch recht beträchtlich sind, die sich aber burch den Fortschritt der Technik zweifellos noch bedeutend verringern werden. Hat man berechnet, daß eine Luftreife per Lenkballon ein Bergnugen fein werbe, das fich felbit ein Millionar nicht allzuoft im Jahre würde gönnen können, so kann man wohl umgefehrt hoffen und annehmen, daß die Flugmaschine einen individuell frei ausgestalteten billigen Massenverkehr der Zukunft er-

möglichen wird. Burde ein Luftlinienverkehr für bornehme Lugusreifen nichts weiter als ein Zierat des sozialen Lebens bilden, und für die Maffen brunten ohne Bedeutung bleiben, fo würde umgefehrt die Ausgestaltung ber Flugmaschine zu einem billigen Maffenverfehrsmittel ungeheure jogiale Umwälzungen herborrufen, über deren Tragweite und Richtung sich heute noch gar nichts Bestimmtes aussagen läßt. Darüber ist nur jo viel flar, daß, wer den Fortichritt der Menschheit will und nach Rraften anstrebt, auch von den umwälzenden technischen Kulturfortschritten Das Zukunftsbild des Luftverkehrs wird dadurch bollständig einer vielleicht nicht mehr fernen Zukunft nichts zu befürchten hat.

Insbesondere hat ja die Sozialdemokratie im Gegensat zum Agrariertum stets den Berkehrsfortschritt gefördert, der die Arbeiter von der Scholle frei macht, der eine raiche Ausgleichung auf bem Arbeitsmarft ermöglicht und ber obendrein ben gar biefer lettere braucht keine fest vorgeschriebenen Wege innezu- Bolfer einander nahert und Raffenvorurteile zum Schwinden Landung.

bringt. Die ungeahnten neuen Möglichfeiten, Die fich jest bem Berfehr eröffnen, fonnen nur, wenn auch bermutlich mit berhundertfacher Kraft und Schnelligkeit, nach derfelben Richtung wirfen. Darüber hinaus fann man heute icon ben Luftfraftwagen als ein außerordentlich wirtsames soziales Erziehungs mittel betrachten, benn der Mensch, der fliegen fann, muß doch wenigstens jo viel an Gefühl für seine Menschenwürde gewinnen, daß er sich nicht von anderen Menschen tnechten und treten läßt. Einstweilen muß die bloße Aussicht auf solche Entwicklungen in ben breiten Maffen bes Boltes ben Anreig ftarten, fich einen vollberechtigenden Plat an der Tafel der menschlichen Kultur zu sichern. Auf taufend niedrige Freuden, die sich der Reiche leisten fann, fann der Arme leichter verzichten, und zwar defto leichter, je gebildeter er ist. Die Quellen wahrhafter Kultur und höchsten ebelften Lebensgenusses dürfen aber nicht mit Gittern und Toren berichloffen fein, die nur ein goldener Schliffel öffnet. Dabin wollen wir und alle Gingang berichaffen, wenn es fein muß, auch mit der Fauft!

Ob es viele Jahrzehnte oder bloß wenige Jahre dauern wird, bis die Flugmaschine zu einem allgemein brauchbaren Berkehrsmittel wird, darüber hat wohl felbst der Fachmann heute noch fein gefichertes Urteil. Gei bem, wie ihm wolle - wer Owille Wright auf dem Tempelhofter Felde fliegen fah, der weiß, daß die Alugmaschine mehr ift als eine technische Spielerei, mehr auch als eine Genugtuung gewährender, aber im Grunde prattifc belanglojer Sieg bes Geistes über die tote Materie. Die Flugmaschine hat eine unabsehbar große Zutunft, mit der auch der

Sozialpolitifer rechnen muß!

Berlin, 14. Sept. Brights Flugversuche nahmen geftern Nachmittag ihren Fortgang. Gegen 5 Uhr erhob sich der Apparat mit einem Paffagier an Bord bis zur Sohe von ungefähr 10 Metern. Er umfreifte einigemale ben Sportplat, immer größere Bogen beschreibend. Als er bann aber höher fliegen wollte, mußte er diesen Bersuch aufgeben. Der Apparat fant immer tiefer herab und als die Geleitschiene den Erdboden berührte, erfolgte die Landung nach 8 Minuten Flugdauer. Rura nach halb 6 Uhr unternahm Bright allein einen Flug, wobei er nicht genug zu schätzenden Borteil mit sich bringt, daß er die eine Sohe bis 15 Meter erreichte. Nach 20 Minuten erfolgte die

fifchen

fau 1

erftati

erfehe

lich Io

reform

allem

aufam

belnd

fieht,

der P

**M**lim

unfere

gialifi

tunger

prafti

fächlic

audi 1

Mntra

3ф е

fehr g

war i

gründ

bem I

ganze

totten

ber &

eingun

treibt,

um fo

den fi

Anträ

fie da

in for

हा दि

nicht

Gitua

teilme

idiloff

die M

mento

dern (

Was .

mur e

Much

Kalter

Miche

junter

wir a

fdwä

unfer

Lands

Steue

nach

Much

bewill

quelle

Reich

ftehen

rungs

die m

rale !

halb

als "

jungit

tratie

fen fi

Breuf

ment,

triebe

züchti:

felbft

modyt

ein d

merho

bie Di

xegim

Liber

biel 1

Gefet

ralen

97

## Badische Politik.

Wegen ben Liberalismus und die Cogialbemofratie hat Herr Wacker am Sonntag in einer Festrede bei der Fahnenweihe des katholischen Männervereins in Ladenburg gedonnert. Die Rede enthält feinerlei neue Gedanken. Wader will, koste es was es wolle, diesmal an das langersehnte Ziel seiner Wünsche kommen, die Nationalliberalen als einflußreichen Faktor aus der badischen Politik auszuschalten, das nach Lage der Berhältnisse nur möglich ist, wenn das Zentrum mit den Konservativen eine Mehrheit zustande bringt. Diesem Ziel werden beim Zentrum alle Mittel unbedenklich untergeordnet. Selbstberftändlich will herr Bader gleichzeitig auch der Sozialdemokratie, wenn es irgend geht, Niederlagen bereiten. Diesem Zwecke dient das Zentrum durch Unterstützung der sogenannten unpolitischen Mittelstandskandidaturen. Allein die Siegeszubersicht Waders ift in den letten Wochen merklich geschmolzen. Wörtlich jagte er in Laden-

"Ich habe dieser Tage vernommen, und dwar aus dem Munde des Mannes felbft, der es gesprochen, es fit mir mitgeteilt worden, daß aus berichiedenen Gegenden des Landes aus Merger und Berbruf über bie Reichs. finangreform ba und bort eine Stimmung Blat gegriffen habe, bie gu Meufferungen bes Inhalts brang, bag bie Bugufriebenen fich bas nächfte Dal nicht sum Bentrum ftellen woffen? (Stürm. Burufe: Gibt es nicht!) Unter feinen Umständen, sage ich, und für keinen, für Arbeiter so wenig als für andere! Zeigen fich wirklich welche für fabig, ab guf diwenten, dann liefern fie den Beweis, daß fie das nicht find, was fie gu fein vorgaben. Man tann über bies und jenes ungufrieden fein, aber ein Abschwenken gibt es nicht. "In Treue feft", habe ich hier auf biefer Fahne gelefen. Das muß unfer Bahlfpruch fein fürs Sandeln. Bill man feft dafteben, dann muß man aber auch wiffen, wohin man gehört. "In Treue fest", fteht auf der Fahne, und wenn bon einer Fahne die Rede ift, dann wird man an etwas erinnert, für was der alte Solbat, vielmehr der gediente Soldat, Berständnis haben muß, was in seinen Augen zu ben hählichsten Dingen gehört. Man wird erinnert an die Fahnenflucht! Es ift Sahnenflucht, wenn einer bie Sahne verläft, wenn er mit Recht ober Unrecht ungufrieben ift."

So hat Bader bisber nie gesprochen, hatte er auch nie gesprochen, wenn er nicht jelbst die Fahnenflucht vieler bisheriger Zentrumsmähler befürchtete. Auch an die Regierung appellierte Wader wieder, indem er fagte:

"Bir müffen Berftändnis für das haben und bekunden, was dem Staate frommt. Aber die guerftberufenen find die herren ber Regierung. Und ich frage nach Karlsrube: Merfen Gie benn nichts bavon, haben Gie feinen Anlag, ein Wort bes Brotestes vernehmen gu laffen? Ich möchte nicht in ben Berbacht kommen, als ob ich Hilfe ber Regierung für unsere Sache anxuse. Berftehen Sie mich nicht falsch! Ich will mit ben folgenden Worten weber birett noch indirett nach Rarls. ruhe etwas fagen, was als eine herausforderung gelten tonnte, wir fühlen uns Mann genug, unfere Sache felbit zu bertreten. Wir wollen die Silfe der Regierung nicht, und wir brauchen fie nicht. (Sturm. Buftimmung.) Es foll nur ein recht fraftiger Tadel über bas Stumme ber Regierung fein. Es gehört noch bagu, daß ich fage, fo wenig wir bie Silfe der Regierung wollen und brauchen, fo fehr find wir bereit, unsere hilfe nicht zu verfagen, so weit fie es uns

Barum appelliert benn Herr Wader nun schon zum weitenmale an die Regierung, sie möge aus ihrer Reserve heraustreten und die Finanzreform des Schnapsblocks verteidigen. Doch sicher nur, weil er glaubt, ein solches Gingreifen der Regierung würde dem Bentrum die Arbeit erleichtern. Es ift pure Wortflauberei, wenn Berr Bader das bestreiten will. Jedenfalls beweisen folche Ausführimgen aus dem Munde des badischen Zentrumsführers, daß er selbst der Ueberzeugung ist, daß das Zentrum dies-mal keine Ursache hat, mit besonderer Zuversicht dem Urteil des Bolfes über die neueste Steuerschröpfung entgegenzusehen. Um so notwendiger ist es, jeht alle Kräfte anzuspannen, um der Reaftion, wo immer die Möglichkeit dazu gegeven ist, eine Vciederlage zu vereiten.

#### Der "Waldmichel" und ber "Rohlernag", wenn fie unter fich find.

Ein Parteigenosse schreibt uns: Am Sonntag hatte ich auf der Fahrt nach Baden-Baden Gelegenheit, unfreiwilliger Beuge einer Unterhaltung mifchen einem Bentrümlichen Berfammlungsredner oder -Leiter und einem politischen Freunde desselben zu sein. Wir stiegen zu-fällig in dasselbe Coupee ein. Nach der üblichen Begriffung und einigen nebenfächlichen Fragen fam das Gespräch auf die Politik und die Finangreform. Es entwidelte fich swifthen ben beiden Bentrum & freunden babei folgender Dialog:

Rohlernag: "So heute jedenfalls auch?" Balomichel: "Ja, ich fahre nach St . . . . . und will

bon bort nach R. gur Berfammlung." Rohlernag: "Bas halten Gie benn bon ber Gi-

tuation?" Balbmichel: "Die Situation war febr gunftig, infolge

der Finangreform fällt aber der Rüd.

fcIag für die Barteien ber Steuermehrheit unangenehm ins Gewicht." Rohlernag: "Ja, insbesondere bie Erbicafts.

Baldmichel:

"Ich bin perfonlich auch ber Meinung, daß es richtiger gewesen ware, bie Erb. Feberation ber Bekleidungsbranche). fcaftsfteuer angunehmen, benn fie läßt fich fünftig boch nicht mehr gu-

Rohlernas "Jedenfalls war die Ablehnung berfelben ein

schwerer Fehler." Baldmidel:

"Der Bodftreich ift nun einmal gemacht, im Interesse ber guten Sache muffen wir trotbem zusammenhalten."

Rohlernag: "Jedenfalls werden sich die Folgen am 21. beiterklaffe aus den ungeheuren Anstrengungen der Ge Ottober zeigen." Balbmichel: "Run, jede Bartei hat Mitlaufer, Die einmal

hier, einmal bort mählen; bamit muffen wir schon rechnen, daß wir an Stimmen berlieren werden."

In B. stieg der "Kohlernas" aus und "Waldmichel" fuhr weiter, um wahrscheinlich einige Zeit später in N. den Zentrumswählern begreiflich zu machen, daß das Zentrum mit seiner Zustimmung zu der Steuerresorm des Schnaps blod's eine "große patriotische Tat" vollbracht habe. "Wald michel" wird in N. sicher auch ganz anders über die Erbschaftssteuer gesprochen haben, als seinem Freunde "Rohlernaz" gegeniiber. Jedenfalls ift das außerst charafteristisch für die Stimmung, wie sie in den maßgebenden Kreisen des Zentrums zurzeit herrscht Man wußte es ja schon vorher; das Toben der Zentrums-presse war ein untrüglicher Beweis für die unbehagliche Stimmung, die in Bentrumskreisen seit Schluß des Reichstags herrscht. Es schadet aber nichts, wenn man es auf diese Weise noch ausdrücklich bestätigt erhält, daß das Zentrum zurzeit nichts weniger als fiegesbewußt ift.

#### Bandtagefandidaturen.

Im Bezirk Singen-Engen haben die Nationalliberalen den Bürgermeifter Preffer in Niedern aufgestellt. — In Seidelberg haben die Freisinnigen im früheren Bezirke des Oberbürgermeisters Dr. Wildens den Rechtsanwalt Kaufmann als Landtagskandidaten proflamiert.

Singen. Die "Freie Stimme" in Radolfzell, die bon jeher unter allen Zentrumsblättern im Schimpfen ben Reford gehalten hat, ichlägt feit ber berungludten Finangreform einen Ton an, auf den ein nur halbwegs anständiger Mensch nichts mehr antworten tann. Man lieft biefe Butausbrüche, die fich in der Hauptsache gegen die Sozialdemokratie richten, weil die "Freie Stimme" natürfich gut genug weiß, daß ben Saupt. nuten aus der berpfuschten Steuerarbeit die Sozialdemofratie aben wird, man lieft fie und legt fie beiseite. Es ift ja die Freie Stimme" und das befagt alles. Gines wollen wir aber boch niedriger hängen. In Nr. 209 bom Dienstag, 14. Sept., indet sich die nachstehende hubsche Denungiation:

Friedingen, 12. Sept. Die Genoffen haben große Mofinen im Sad. Sie wollen im Lotale des Militar. bereins dahier eine Berfammlung abhalten. Uns fann es gut sein. Der Erfolg wird nur sein, daß die paar hiesigen Nationalliberalen "foggisch" wählen. Denn dieses dürfte den Genoffen flar fein, daß fein Bentrumsmann auf die berlegenen sozialbemofratischen Sprüche hereinfällt.

Notabene: Die Borte: "im Lotale bes Militarvereins in Sperdrud". Mit ber Zuberficht, daß tein Zentrumswähler abtrunnig wird, muß es doch nicht fo weit ber fein, fonft hatte

# 42. englischer Gewerkschaftskongreß.

(Driginal-Bericht.)

Die handelsangestellten begründen ihre Forderungen gegen bas Shiftem ber "bertraulichen Zeugniffe" und gegen Berträge, schaftsführer brauchten neben dem nohvendigen Enthusiasmus raumes und Diftriftes in die Dienfte einer Konfurrengfirma mig Annahme. zu treten. Die Arbeiterpartei foll auf gesetlichem Wege ben möglich macht, und auf dem Gebiete, auf dem fie es uns Angestelten das Recht auf ein Zeugnis, wie es in Deutschland bestehe, beschaffen. Es ift nicht unintereffant, zu erwähnen, daß ber Begründer bes Antrages, der parlamentarische Attion verlangt, John Turner, der Führer der englischen Anarchiften und herausgeber ihres Organs ift. Entsprechend bem Antrage wird die Arbeiterpartei beauftragt, im Parlamente die viesbezüglichen Gesetzesvorlagen zu unterftützen.

Bu einer Refolution des Möbelarbeiter-Berbandes, Die gegen wenige Stimmen angenommen wird, führen mehrere Redner an, daß die Unternehmer immer mehr versuchen, ihre Arbeiter und Angestellten gu beranlassen, Die militärischen llebungen der Territorial-Armee mitzumachen und sich in diese einreihen gu laffen. Wer fich bem nicht freiwillig fügt, ift ficher, balb durch einen "mehr patriotisch Fühlenden" ersett zu werden. Es fei beabsichtigt, auf biefem Untwege bem Bolte militarifchen Beift einzuflößen, der dann die Einführung des Militärzwanges fehr erleichtern würde. Besonders im Sandelsgewerbe bemühen fich biele Firmen ichon jeht, ben Blanen bes Kriegsminifters in die Sande gu arbeiten. Die Arbeiterschaft aller Länder febe jedoch immer mehr die Notwendigfeit der Befampfung aller militarifchen Beftrebungen ein und muffe auf alle Falle

auch bon ber englischen Arbeiterschaft anerkannt werden. Es folgen nun bie Unsprachen ber eingelabenen Gafte bes Kongresses. Zuerst spricht G. Gompers, ber Prafident der ameritanischen Arbeiter-Feberation, der befonders auf die Gemeinsamteit bes Bieles ber Arbeiterbewegung aller Länder hinweift und damit auch auf die Notwendigkeit der gemeinfamen Arbeit. Er hoffe, bag bald volle Freizugigleit für alle Mitglieder ber ameritanifden und englischen Gewertschaften in beiden Ländern hergestellt sei. Trot langjähriger Rämpfe Baldmichel: "Leider bin ich bei der Agitation personlich sei jeht noch nicht überall volle Ausübung des Koalitionsrechtes gewährleiftet. Doch gerade das Recht und die Macht ber Arbeiter, auch gum Streife, gum letten Rampfmittel, gu ichreiten, fei ihr höchstes Gut, ihre mächtigfte Waffe, für beren Erhaltung

alles gewagt werden muß. C. Fren, ber nächfte Redner ber ameritanifden Delegation, der Redakteur des Organs der Former-Federation, erinnert baran, bag in England und auch in ben Bereinigten Staaten die religiöse und dann die politische Freiheit erft nach vielen Rampfen und Opfern erreicht wurden, boch ift es ebenfo motwendig, auch die öfonomische Freiheit zu erkämpfen, und bas ift bas Biel unferer gemeinsamen Bewegung, die auch für die Friedensbewegung mit allen Kräften eintritt. Aehnlich fpricht ber britte ameritanische Delegierte, Larger (bon ber

Der Borfitende Shatleton führt unter lang andauernbem Beifall bes Kongreffes Reir Sarbie, ben Borfibenden ber rudweifen. Gie muß unbedingt Arbeiterpartei, ein, ber "den andern Flügel unferer großen tommen, es geht gar nicht mehr Arbeiterbewegung vertritt und beffen Anwesenheit und gemeinames Birfen mit uns ber beste Beweis der bollfommenen Gin-

Reir Sarbie ftellt fich als Bertreter "bes jungften Sproffes der Arbeiterbewegung, der politischen Arbeiterpartei", vor. ermäßigte der Brauereiring den Preisaufschlag von 3,50 M.

ersehen, der Arbeiterpartei Schwierigkeiten aller Art zu reiten. Go ift es gerichtlich als unzuläffig erklärt worben die Gewerkschaften besondere Beiträge für politische Zwede wenden, begto. Die Arbeiterpartei durch Beiträge unterfin Die endgistige Entscheidung hierin, die dem Oberhause borse wird von den Beteiligten, fo fagt R. Sardie, mit Intere nicht aber mit irgendwelcher Unruhe erwartet, weil die fichere Buberficht besteht, daß nötigenfalls bie gleichen Beitrage Form freitvilliger Zuwendungen von allen Gewerkschaften geleistet werden, um auch in Zufunft eine wirtungsvolle ar auf politifchem Gebiete gu ermogen. Erfreulich fei die Entwich lung ber englischen Arbeiterbewegung. Roch vor 25 Jahren war derfelbe Gewerkschaftskongreß entschieden gegen das Prin zip des Achtstundentages, heute ift es dagegen schon in man den Berufen angewandt; ja, der Kongreß hat fich seither foger offen für bie grundlegenden Bringipien bes Gogialismus, für die Vergesellschaftlichung der Produktions- und Distributions. mittel ausgesprochen. Die Arbeiterpartei, die politische Bertre. tung ber englischen Arbeiterschaft, ist sozialistisch, und ihren Enfluffe ift es auch zu verdanken, daß zurzeit eine foziale Gesetgebung vorbereitet wird, die revolutionierender wirfen wird wie irgend eine bisherige gesetliche Magnahme. Um jedoch mir Erfolg weitergeben gu fonnen, ift eine weitere Stärfung ber Gewerkschaften und ber politischen Organisation notwen damit bei den nächsten Bahlen die doppelte Angahl Arbeiten Abgeordneter ins Parlament gefandt werben tann. Doch wird unser Kampf nicht eher aufhören, bis das jetige Gesellichafts. instem bon Grund auf geandert ift, folange Land und Rapitel Privateigentum ift, damit Freiheit und Glud die hentigen traurigen Zustände ablösen. (Großer Beifall.) — Im Auftrage bon 21/2 Millionen bereinigter Genoffenschaftler begrüßt Foulger den Kongreß.

23. A. Appleton fpricht für bie General-Feberation o Trade-Unions (entsprechend ber beutschen Generalfommission) Im letten Jahre hatte die Feberation schwere Broben ihre Leiftungsfähigkeit abzulegen. Es konnte voller Erfolg erreich werden und macht die Entwicklung der Federation seitdem gute Fortschritte. Immer mehr auch bricht sich die Anficht Bobn. bag bie Feberation nicht nur als gegenseitige Berficherungs. und Unterstützungseinrichtung benutt werden durfe, fondern größeren Zweden bienftbar gemacht werden mußte. Leiber seien erst 136 Organisationen mit 700 000 Gewerkschaftlern ber Federation angeschlossen.

Wie das bei allen englischen Gewerkschaftskongreffen ber Fall ift, wurden auch diesmal im Namen des Rongreffes ben amerifanifchen Belegierten wertbolle Gefchente überreicht, ebenfalls ber Frau und Tochter Gompers. Compers erhalt auferbem bon ber Dodarbeiter-Organisation beren Abzeichen in

Gine Resolution ber Reffelmacher, Die Erleichterungen im Geldverkehr mit den Poftschedkonten für die Gewerkschaften verlangt, eine weitere gegen das Trudspftem, eingebracht bon ben Sanbelsangestellten, wurde ohne Debatte angenommen. man nicht nötig, zu folch unberständigen Mitteln zu greifen. Gin Antrag ber Beber verlangt, bag bas parlamentarische Komitee einen Bericht über die gewerkschaftlichen Unterrichtsfurfe der deutschen Generalfommiffion borbereite, damit eine ähnliche Einrichtung auch hier ermöglicht würde, deren Notvendigfeit, fo führt der Begründer an, burch die Distuffionen bicfes Rongreffes genügend erwiefen fei, benn tüchtige Gewertauch die erforberlichen Renntniffe. Der Antrag findet einstime

Ben Tillet, ber bekannte Guhrer ber Dodarbeiter, begrundet eine Resolution. Die die Schaffung eines Arbeits-Ministeriums berlangt, bem alle Fragen, Gesebe 2c., Die Arbeiterschaft betr., unterbreitet werben muffen, und dem bann auch bie Bearbeitung bon regelmäßigen Berichten über alle Arbeiterfragen obliegt. Rach einiger Distuffion ftimmt ber Kongreß bem Antrage gu, ebenfalls zwei Refolutionen ber Mufifer, die fich gegen bie Ronfurreng ber Militar- und Bolizeifapellen wendet. Interessant ist die von dem Begründer der letteren angeführte Tatsache, daß die Nachfrage nach Militärtapellen fo groß ift, daß diefe vielfach Bivitmufiter in Uniform fteden und als Militärkapellen auftreten laffen. - Gine größere Meinungsberichiebenheit entsteht über ben Untrag ber Schrifts seber, daß fofort eine Gesellschaft gur Herausgabe einer taglichen Arbeiterzeitung begründet werden folle, die bas nöti Kapital burch Aufruf an die Mitglieder der Gewerkschaften aufbringen foll. Das lettere foll ein Gingreifen ber Regierung verhindern, das befürchtet wird, wenn die Gelber bireft von ben Gewertschaften gezeichnet wurden. Im Bringip ift ber Rongreg anscheinend, wie auch ber Borfitenbe, wiederholt feststellt, für bie Schaffung eines täglichen Blattes, boch wendet fich die Mehraahl gegen ben letten Paffus, ber gegen bie gewertschaftlichen Bringipien verftoße. Da der Antragfteller benfelben nicht zurückziehen kann, wird die ganze Resolution mit 261 000 gegen 212 000 Stimmen abgelehnt. Bei ber Berfindigung bes Resultats machte der Borsibende nochmals die obige Erklärung.

Am Nachmittag wird ber Kongreß von den lotalen Honorationen empfangen werben, also teine Situng abgehalten.

#### Bum Bierkrieg.

Offenbach, 12. Gept. In einer allgemeinen Berfammlung der hiefigen Gaftwirte wurde der Beschluß gefaßt, mit dem Gewerkschaftskartell und der Leitung des sozialbemokratischen Bereins in Unterhandlung zu treten, damit eine Wolfsversammlung einberufen und die Taftif im Bierfrieg babin abgeandert werde, überhaupt jedes Bier zu meiden.

Nachen, 12. Gept. Da bie Berhandlungen zwischen ben Bertretern ber Bürgerberfammlung und ber Birte-Innung ergebnissos verlaufen find und die vorgeschlagene Bereinbarung pon der Bersammlung nicht genehmigt wurde, wind in der nächsten Boche der Bierfrieg burch ben beschloffenen Bobfott eine schärfere Form annehmen.

Mus Thuringen, 11. Cept. Die Situation im Bierfrieg in Thuringen wird immer icarfer. Bahrend in Ronigfee und Stabtilm die Biertrinter erfolgreich waren, haben die Gewerlschaftsfartelle in Saalfelb und Rudolftadt angeordnet, daß ber Bohtott von nun an nicht nur gegen bie Brauereien, fondern auch gegen die Wirte geführt werbe, da biefe den Biertrinfern gegen bie Brauereien nicht beifteben, Un beiben Orten follen heitlichkeit der englischen Arbeiterbewegung ift." (Wiederholter alle Bersammlungen und Beranftaltungen jeglicher Art bis zur Beenbigung bes Bierfriegs fortfallen.

Salle a. G., 13. Gept. Infolge bes ftarfen Abfahrudganges Am besten sei die Bichtigfeit ber politischen Tätigkeit ber Ar- auf 2,50 Mt. Der Bontott wurde nun aufgehoben.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württ

sette 4

der Gegner

r Art zu

t worden, do

he Brede be

e unterftub

hause borli

mit Interes

eil die fichere

erkschaften ge

or 25 Jahren

en das Brin

chon in man-

feither fogar

ialismus, für

Distributions

itische Bertre

, und ihrem

e foziate ce

wirfen wird

Im jedoch mit

Stärfung der

ahl Arbeiter

Gefellichafts.

und Rapital

die heutigen

Im Auftrage

begrüßt G.

eberation of

(tommiffion).

3roben ibre

folg erreigt

feitdem gute

nsicht Bobn

erficherungs.

cfe, sondern

Bte. Leider

ertschaftlern

igreffen ber

igreffes ben

reicht, eben-

hält außer-

bzeichen in

erungen im

werfichaften.

ebracht bon

commen. -

mentarifde

Interrichts.

damit eine

deren Not-

istuffionen

ge Gewerk

thusiasmus

et einstim=

beiter, be-

3 Arbeits=

., die Ar-

dem dann

über alle

immt ber

onen ber

und Poli-

under der

Militär=

1 Uniform

ne größere

r Schrifts

einer täge

erkschaften

Regierung

t bon den

Rongres

stellt, für

fich die

ertichaft.

Gen nicht

261 000

gung des

rflärung.

Sonora.

mmlung

dem Ge

ratischen

erjanım=

geändert

hen den

Knnung

nbarung

in der

Bohfott

frieg in

ee und

Bewert-

oaf der

jondern

rintern

follen

bis zur

ganges 50 Mi.

Iten.

Doch wird

# Sozialdemokratischer Parteitag.

3weiter Berhanblungstag.

(Vormittagsfitzung.)

Borf. Lipinsti eröffnet die Sitzung furg nach 9 Uhr. Begrüßungstelegramme find eingegangen bon ber bollanbifden fozialdemofratischen Arbeiterpartei, bon mehreren ruf= fifden Zentralorganisationen in Baris, Betersburg und Mosfour ujan.

Der Parteitag tritt in die Tagesordnung ein.

Den Bericht ber Reichstagsfraftion

erftattet Lebebour: Bie Gie aus dem ichriftlichen Bericht erfeben haben werden, hatte ber Reichstag biesmal außerordentlich lange getagt. Bon Anfang an trat die fogen. Reichsfinangreform in den Mittelpuntt der Debatten. Alles andere, bor allem auch die Berficherungsreform, hängt damit aufs engfte zusammen und konnte davon gar nicht getrennt werden. (Bubelnd begrüßt betritt Bebel, der recht frifch und erholt ausfieht, ben Situngsfaal.) An der Tätigfeit ber Fraftion ift in ber Preffe und in den Berfammlungen bereits lebhafte Rritit geubt worden. Das ift an fich erfreulich; benn nichts ware folimmer, als Gleichgiltigfeit gegenüber dem Barlament und unferer Tätigfeit. Auf die einzelnen Borwurfe gebe ich nicht ein; fie mögen erft in der Debatte genau begründet und fpezialifiert werden. Ich will nur einige allgemeine Bemerfungen borausichiden.

Rach zwei Seiten hin find fteis die Borwürfe erhoben wor-Ginmal ift bedauert worden, daß wir nicht genügend praftische Erfolge erzielt hätten und man führt es darauf zurud, daß wir nicht genügend praktisch gearbeitet hatten. Tatfächlich haben wir unfere Antrage nicht nur theoretisch, sondern auch prattifch und gur Situation paffend ausgearbeitet. Unfere Antrage hatten unbedenklich bon burgerlichen Bolitifern angenommen werden fonnen, ichon in der gegenwärtigen Situation. 36 erinnere an unfere Berfaffungsantrage, bie ein fehr gemäßigter Liberaler hatte annehmen tonnen. Niemals war bie Situation feit Beftehen bes beutschen Reiches für eine gründliche Berfassungsreform fo gunftig, wie damals. Trotsbem haben die Liberalen uns fcmählich im Stich gelaffen, die gange Sache berichleppt. Die Freifinnigen haben im Sottentottenblod alles nach dem Bergen ihrer tonfervativen Bundesbruder gemacht und doch nichts erreicht. Das zeigt, wie töricht ber Gedante ift, die Politit nach ben Möglichkeiten der Gegner einzurichten. Wer nicht nach eigenen Grundfaben eigene Bolitit treibt, ist verloren. (Sehr wahr!)

Ja, wir muffen damit rechnen, bag, je ftarter wir werden, um so weniger un mittelbar praftische Erfolge uns beschies ben fein werden. Je mehr wir brohen, bas Uebergewicht au gewinnen, um fo mehr lehnen die burgerlichen Barteien unfere Anträge ab, schreiben sie dann um und schwächen sie ab, um fie bann gegen uns angunehmen. Go treibt es das Bentrum in fogialpolitischen Dingen ichon feit Jahren, um bann gegen uns mit dem Borwurf zu hausieren, bag wir nichts praftisches

gu ichaffen bermögen.

Bon ber andern Seite ift uns borgeworfen worden, daß wir nicht mit dem nötigen Nachdruck, Schwung und Feuer die Situation agitatorisch ausgenutzt hätten. Wir haben selbst teilweise dasselbe Gefühl. Die Fraktion hatte ausdrücklich beichloffen, durch heftigfte Opposition die Erregung in die Maffen hineinzutragen und zur hellen Flamme anzufachen. Und wir haben doch nicht erfolglos gearbeitet. Wir haben doch auf bie Maffen eingewirft, und unfere Erfolge bei ben Nachwahlen zeigen bas. (Sehr wahr!) Die ungeheure Maffensteuerschröpfung war nur möglich infolge ber eigentümlichen Berfaffungsverhältniffe Deutschlands. Deutschland ift fein parlamentarifder Staat, fein Staatenbund, fein Bundesftaat, fon= dern eine Filiale, eine Nebenregierung Preugens. (Gehr mahr!) Bas aber Preußen ist, brauche ich ihnen nicht erst auseinanderauseben. (Beiterkeit.) Preugen ift auch tein parlamentarischer Staat, sondern wird gang von der Bureaufratie regiert, die der Diftatur der Junter gehorcht. Der Bundesrat ift neben der rend andere gefundheitsschädliche Frauenarbeiten in der Landpreußischen Regierung nur ein beforatives Beiwerf, und immer mehr wird es gur guten Gitte bei ben fleineren Bundesftaaten, halten darf, damit der ewig auf dem Ruden des deutschen Michels herumreiten fann. Wenn wir uns aber über biefe junkerliche Bersumpfung des Bürgertums flar find, so durfen ift; felbstverständlich muß der einheitliche Charakter ber Frakwir unsere schärffte Opposition niemals im mindesten abunfere Politif nicht einrichten nach dem Bolfslied: Immer langfam boran, immer langfamer boran, daß ber Krähwinkler Landsturm nachkommen fann. (Gehr wahr!) Die indireften Steuern find die dentbar ungerechteften; fie wirfen progreffiv nach unten, besteuern bas fleinfte Ginfommen am ftarfften. Auch das Budgetrecht des Reichstags geht bei den dauernd bewilligten indiretten Steuern zugrunde; nur wenn die Steuerquellen jährlich festgeset werden, fann bas Budgetrecht bes Reichstages zu einer lebendigen Kraft werben. Go muffen wir gegen diefes gange Steuershitem in der schärfften Opposition ftehen. In dem schärfften Kampfe auch gegen die neue Regierungsmehrheit, aber nicht vom Standpunkt der Liberalen aus, bie nur fonfurrengneidisch find, und gern die fonservativ-liberale Baarung wiederherstellen möchten. Gie denunzieren beshalb die Konfervativen als Ministerstürzer und Sendebrand als "beimlichen König bon Preugen". Endgiltig haben die jungften Greigniffe bas Märchen zerftort, als fei die Bureautratie irgendwie unparteiisch und stehe allen Parteien und Rlasfen freundlich gegenüber. Nicht nur eine Parteiregierung hat Breugen, sondern ein fo boshaftes und fleinliches Barteiregiment, wie es nie eine Parlamentsmehrheit betreibt ober betrieben hat. (Sehr wahr!) Sat fie doch felbst in der Zeit liberaler Regierungsfähigteit die Liberalen mit Storpionen ge-Büchtigt, ich erinnere nur an die Maßregelung Schüdings. Daß selbst das die Liberalen nicht in die Opposition zu treiben vermocht hat, sondernd daß sie den Fußtritt abgewartet haben, ist ein deutliches Zeichen der politischen Kurzsichtigkeit und Jammerhaftigkeit des Liberalismus. (Sehr wahr!) Wir haben also bie Möglichfeit, bas jest gründlich bisfreditierte Bureaufratenregiment entschieden zu bekämpfen. Können wir dabei mit den Liberalen zusammengehen? Es ift in ber letten Beit wieder siberalen zusammengehen? Es ist in der letzten Zeit wieder zusten zusammengehen? Es ist in der letzten Zeit wieder zusten zusammengehen? Es ist in der letzten Zeiter zeich zusten zusten zusammengehen? Es ist in der letzten Zeigen die Zatsachen. (Stürmischen Latsachen. (Stürmischen Latsachen Latsac

aber hat der Liberalismus bisher fast ausnahmslos gegen uns, auch bei Stichwahlen, Stellung genommen, und wir muffen abwarten, ob der Mut seiner Opposition so weit gehen wird, auch bei den Wahlen die bestehende Mehrheit zu befämpfen. Daß wir den Liberalen zuliebe auf die Geltendmachung unserer Grundfätze oder Aufstellung unserer Kandidaten verzichten soll=

ten, wird wohl innerhalb diefes Staates niemand befürworten. Im Gegenteil, gerade wenn wir die schärffte Opposition treiben, werden wir auch für die Entwicklung und das Interesse unserer Partei sorgen. Man hat gesagt, unsere Erfolge bei den Nachwahlen fämen daher, daß wir für das Prinzip der Erbschaftssteuer gestimmt hätten. Aber nicht weil wir in einer Nebenfrage auf Seite ber burgerlichen Barteien ftanden, fondern wegen unseres grundsätlichen Gegensates gegen alle bürgerlichen Parteien und wegen unjerer grundfählichen Gegnerschaft gegen die bürgerliche Steuerpolitik haben wir in wachsendem Maße das Vertrauen des Volkes gewonnen. (Sehr wahr!) Sonst hätten ja auch die Nationalliberalen und Freifinnigen neues Bertrauen gewinnen muffen. Nein, was das Bolf uns gewinnt, ist die Tatsache, daß wir uns nicht haben irre machen laffen, daß wir uns durch das Schönheitspflästerchen der Erbichaftssteuer nicht haben täuschen lassen über den gemeingefähr= lichen Charafter der Steuerschröpfung, daß wir aufs schärffte anfämpfen gegen die Junkervorherrichaft, gegen das Bureaufratenregiment und gegen die Borrechte der Bourgeoisie. Nur badurch fonnen wir die Berhältniffe unferem Endziel naber treiben, nur badurch die Massen des Proletariats aufflären. nur dadurch bas gange Bolf an die rote Siegesfahne der Sozialdemokratie feffeln. (Stürmischer, langanhaltender Beifall.)

Bum Fraftionsbericht und gur württembergischen "Bofgängerfrage" liegen eine Reihe von Anträgen und Resolutionen vor, doch werden zur württembergischen Frage alle Anträge zurückgezogen außer einem Antrag Stuttgart. Zurückgezogen wird ferner der Antrag München I. und II., daß die Fraktion unter allen Umftänden einheitlich vorgehen muffe. Nicht genügend unterstützt wird u. a. eine Resolution Berlin I., die der Fraktion Vorwürfe macht, daß sie nicht scharf genug vorgegangen sei und nicht genug an das Volk appelliert habe. Von den noch vorhandenen Anträgen begründet

Gradnauer-Dresden den Antrag, daß die Bartei möglichst oft den Antrag auf Neueinteilung der Wahltreise einbringen folle. Die Fraktion habe in dieser Hinsicht gewiß nichts verfäumt, aber es sei doch ungeheuer wichtig, darauf fortwährend hinzuweisen, wie das Volk durch diese veraltete Wahlfreiseinteilung geschädigt werde. Habe doch die Sozialdemoratie ebensoviel Stimmen, wie Zentrum und Konservative zufammen und nur den vierten Teil der Sibe. Er bitte daher, den Antrag der Fraktion zu überweisen.

Rämpf = Dresden begründet den Antrag, erneute Borftoge zu versuchen gur Berabsetzung ber Länge ber Legislaturperiode. Nur der lange Zwischenraum zwischen den Wahlen ermögliche den Volksverrat, alle Sünden und Verbrechen der

bürgerlichen Parteien. (Gehr wahr!)

Müller- Hamburg dankt der Fraktion, insbesondere ben Genoffen Roste, Severing, Molfenbuhr und Roch für ihr eifriges Eintreten für die Revision der Seemannsordnung, für das Roalitionsrecht der seemännischen Arbeiter und den Schutz der Gefundheit der feemannischen Bevolkerung. Die Borftoge ber Fraktion hätten großen moralischen Erfolg gehabt, wie das Geheul und die Entrüftungsrufe der deutschen Reederpresse bewiesen. Nicht um Forderungen der Partei handle es fich hier, jondern um Forderungen der Menschlichkeit und Gerechtigkeit. Als Dedung und Rudenftarfung der Fraftion, die in Wahrheit der Anwalt des jeemannischen Proletariats fei, begründet der Redner eine entsprechende Resolution.

Abg. Stadthagen: Ich möchte einen Borfall richtig darftellen, der fich in der Gewerbeordnungstommiffion gugetragen hat. Es ist nicht richtig, daß irgend einer von uns den Arbeiterinnenschut befämpft bat. Bielmehr hatte bas Bentrum beantragt, alle Frauenarbeit auf Bauten zu verbieten. Darunter waren g. B. auch die Reinigungsarbeiten gefallen, mahwirtschaft und anderen Gewerben unverboten geblieben wären. Deshalb habe ich in der ersten Lejung das Verbot aller gewar, felbstverständlich alle für den Zentrumsantrag. Ich bedaure, daß der Münchener Antrag nicht angenommen worden tion gewahrt werben, aber wir haben auch Pflichten gegen die ich meine Stellung zur Erbschaftssteuer dargelegt und ihnen gesagt, daß ich unter feinen Umftanden für die Erbschaftssteuer in dritter Lesung gestimmt hatte. Wir hatten ja schon in der erften Lefung erflärt, daß bieje Karrifatur einer Steuer auf haben wir natürlich für das Prinzip der Erbschaftssteuer geftimmt und gegen fast alle die lächerlichen Ginzelheiten. Die dritte Lesung erübrigte sich, aber persönlich mußte ich doch erklären, daß ich für dieses Sprungbrett zu den indireften Steuern nicht zu haben gewesen ware. Ich hatte nie auch nur einen Finger bagu geboten, Dieje ungeheure Laft bem Bolfe nicht mitmachen. (Beifall.)

Schubert - Spandau: Wir hatten eine Obstruftion mit Freuden begrüßt. (Gehr mahr!) Die Arbeiterschaft, die bor Sunger und Elend beinahe verzweifelte, hatte bie Aftion gerne unterftütt. Wir wollen fein Zusammengehen mit den bürgerlichen Parteien auch dann, wenn fie einmal in ber Opposition find, benn zum Schutze des Rapitals finden fich die burgerlichen Barteien boch ftets gufammen. Die mit den Barteien ber Bourgeoifie zusammengehen, follten lieber gleich zu ihnen übergehen und die Maffe ungeschoren laffen. (Beifall.)

Soraber . Sannober. Der Borwurf gegen bie Frattion, bag fie nicht genugend praftifche Arbeit leifte, hat jedenjalls in ber Masse ber Parteigenossen feinen Biberhall gefunden. Auch bie Obstruktion brauchen wir nicht als Mittel der Massenaufrütielung, sondern nur um einen parlamentarischen Erfolg zu erzielen. Dieser war aber in dem vorliegenden Fall ausgesschlossen. Sehr hat uns aber getvundert, daß einzelne Genossen Dinge aus der Fraktion an die Oeffentlichkeit gegertt haben. Gebr wahr!) Benn unfere Gegner nicht fo tolpelhaft waren tonnten sie diese außerordentlich erstaunlichen Meußerungen fehr

nach Möglichkeit ihr Anträge unterstüht. Bei ben Wahlen | Singers bei ber ersten Lesung und glaubten bestimmt an bie Ablehnung Diefer bergerrten Erbichaftsfteuer. fich Reigungen, ben Borfpann für ben Blod und ben Blodfangler gu machen. (Burufe: Borfpann für bas Bentrum und bie Junter!) In unserem Programm steht zwar die Pflicht, der Erbschaftssteuer zuzustimmen, aber nicht den 400 Millionen, die damit verlnüpft sind. Wir hatten der freisinnig-nationalliberalen Schwindelpolitik nicht Borschub leisten, nicht in kritischer Stunde dem Blodtangler die rettende Sand reichen sollen. Bas der Schnapsblod jest gemacht hat, ift ein brutaler Raubzug, aber was die Liberalen wollten, war eine gemeine, hinterliftige Spitzbuberei, die wir noch schärfer verurfeilen missen. Biel besser hätte die Fraktion von vornherein ein klares und glattes Rein gesprochen. Und wenn die Obstruktion im Parlament nicht gereicht hätte, so mußten wir die Massen auf der Straße aussetzeicht wir die Massen auf der Straße aussetzeicht wir die Massen auf der Straße gereicht hätte, so mußten wir die Massen auf der Straße aussipielen. (Sehr gut.) In der Proding wie in Berlin hätten wir Massen gegen den Steuerraub auf die Beine gebracht. Hätten wir auch mit der Obstruktion den Steuerraub nicht verhindern können — die diplomatische Politik hat auch nichts geholsen. (Heiterkeit.) Wir mußten alle möglichen Mittel gegen den Raubzug in Besvegung sehen. (Sehr wahr!) Run haben wir allerdings auch jest einen außerordentlich günstigen Agitationsboden und brauchten uns, da die Fraktionstatit zu unserem Rusen ausgeschlagen ist, nicht über eine bessere Taktik zu streiten. (Heiterkeit.) Aber so günstig sehen wir doch nur da, weil wir unterlegen sind. Hätten wir die Erbschaftssteuer durchgesetzt und den Blocklander gerettet, so wären wir in die aröste Verlegen ben Blodfangler gerettet, fo waren wir in die größte Berlegenheit geraten. (Seiterkeit.) Ich empfehle also der Fraktion: Beniger diplomatische und mehr propagandistische Taktik! (Lebhafter Beifall.)

> Binistiewicz=Berlin: Die polnische Fraktion war gegründet, um die Intereffen des polnischen Bolfes zu vertreten. In Wahrheit vertritt sie nur die Interessen der polnischen Junfer und Schlachzigen und arbeitet als polnische Konservative mit den preußischen Konferbatiben und dem Bentrum gufammen, das viel schlauer ist und sie nasführt. Unfere Fraktion sollte sich niemals von demokratischen Worten dieser infam verlogenen Partei täuschen laffen, sondern ihr scharf auf die

Finger sehen. (Bravo!)

Abg. Dr. Gudetum = Berlin: Dag eine fo ftarte Erregung über die fogenannte Reichsfinangreform entstanden ift, ist ein sehr gutes Zeichen, aber die Kritik geht doch vielkach von falschen Boraussehungen aus. Wir hatten drei Aufgaben. Zunächst mußten wir die uns feindliche Blodmehrheit fprengen, die inneren Interessengegensätze der bürgerlichen Parteien aufbeden und erweitern. Das ist uns gelungen. Den Blod haben wir gesprengt. (Zuruf Liebknechts: Ihr doch nicht!) Bir tonnten natürlich die Gegenfage nicht ichaffen, aber wir haben fie ausgenutt und erweitert, bis Bülow und fein Blod in Trümmer ging. Zweitens mußten wir die Steuern relatib fo gunftig gestalten, wie das bei dem borhandenen Rräfteberhältnis möglich war. Die Annahme der Steuern gegen das Bolf überhaupt zu verhindern, stand natürlich ganz außer unferer Macht. (Sehr wahr!) So haben wir die hervorragend gefährlichen Berfehrsfteuern und bas gefährlichfte aller Steuerprojette, das Branntweinmonopol, zu Fall gebracht und dafür gesorgt, daß der Rampf um diese Steuer nicht wieder aufhören kann. Die gemeinen Konfumsteuern, die in der 2. und 3. Lesung auftauchten, zu Fall zu bringen, war leiber gang unmöglich. Drittens mußten wir die uns gebotene Gelegenheit gur Aufrüttelung der Maffen ausnützen. Da war nun das Interesse des Bolfes an der Steuerfrage anfangs auffallend gering. Aber schließlich trat die Erbschaftssteuerfrage scharf hervor. Eine Reichstagsauflösung tonnten wir nur erreichen, wenn die Erbschaftsfteuer angenommen wurde, dann hatten Zentrum und Konservative die indiretten Steuern vielleicht zu Fall gebracht. Much war die Erbschaftssteuer prinzipiell und programmatisch besser als die jest angenommenen Schuldensteuern. Die Polen haben in der Tat die Lebensinteressen ihrer armen volnischen Brüder an die Branntweinliebesgaben der Schlachtzizen verfauft. Gollten wir Sand in Sand mit biefen Sallunten bor das Bolf treten!? (Beifall.)

Schmalfeld = Bremerhaben tritt für den Untrag Dul-Ier-Bamburg ein. Besonders die Krantenversicherung der Geeleute sei reformbedürftig und die Regierung schiebe die schon 1905 versprochene Reform immer noch hinaus.

Abg. Soch = Hanau: Ich habe es für eine Pflicht der Lufrichtigfeit gehalten, ben Genoffen im Lande Auftlärung über nur aufzutreten, wenn fie mit Preugen einer Meinung find. fundheitssichablichen Frauenarbeit gefordert und gegen den Ben- die Meinungsverschiedenheiten in der Fraktion zu geben. Die Auch die burgerlichen Parteien, Zentrum und Liberale, haben trumsantrag gestimmt, weil er mir nicht weit genug ging, wäh- Fraktion hatte vor der ersten Lesung mit 18 gegen 16 Stimmen Berfaffungsguftand abgefunden, und ihr ganger rend Robert Schmidt dafür ftimmte. Das ift alles; in der beschloffen, ju erklaren, daß fie die Erbichaftssteuer ablehnen Streit brebt fich nur barum, wer ben Juntern ben Steigbügel zweiten Lejung ftimmten wir, ba Befferes nicht zu erreichen wurde, wenn fie nicht berbeffert wurde. Statt beffen wurde fie berichlechtert, und doch wollte man fich die Entscheidung für die dritte Lesung noch freilassen. (Zurufe: Das geschieht doch immer!) Wir waren aber tatfächlich durch die Erflärung Singers bollständig festgelegt. (Zurufe: In derfelben Fraktionssitzung fcmachen ober den Liberalen guliebe milbern. Bir können Babler. Den Proletariern, denen ich verantwortlich bin, habe wurde ausbrudlich beschloffen, sich nicht fezulegen!) Richt perfonliche Momente, fondern tiefgehende Differengen der Auffaffung und grundfähliche Meinungsverschiedenheiten haben gu ber Differeng geführt. Un ber Erbichaftssteuer bing meiner Meinung nach unmittelbar die Bewilligung der indirekten die Reichen für sie unannehmbar sei. In der zweiten Lesung Steuern. (Zurufe: Unfinn! Sie find doch ohne Erbschaftssteuer angenommen!) Die Regierung wollte ihren Karren mit wechselnden Mehrheiten aus dem Dred ziehen und uns bor den Karren spannen. Die Sprengung des Blods tonnte für uns nicht entscheibend fein, wir bekommen doch keinen beffern Blod. Wenn es gilt, über die Arbeiter herzufallen, finden fich die burgerlichen Barteien immer gujammen. Bir mußten nur bas aufzuerlegen und diesen Schwindel werde ich auch in Zukunft Wolf gegen die höhere Steuerbelastung schützen und uns nicht in den Streit mischen, der nur die Interessen der herrschenden Rlaffe berührte. Die Steuern, die die Arbeiterflaffe treffen, find gur Unnahm gelangt. Danach mußten wir uns fernhalten von dem bürgerlichen Gaukelspiel, das die Erbschaftssteuer in ben Bordergrund stellte und uns bor allem gegen die Berbrauchsfteuern wenden. Je icharfer wir bie Aufmerkfamteit auf biefen ichmachvollen Raubzug richteten, um fo beffer arbeiteten wir für die Zufunft. Je mehr wir die Aufmerksamteit bon ben indiretten Steuern ablenften, um fo ftarfer werben die Arbeiter in Zukunft belastet werden. Ob die Obstruktion durchzuführen war, weiß ich nicht, aber wenn man fragt, welche "radifalen Heldentaten" in der Fraktion dann berhindert worden find, so überschätzt man die Fraktion. Sie ift nicht die Parteibewegung. Durch die unbestimmte und unkluge schwanfende Haltung der Fraktion (große Unruhe und lebhafter Widerspruch), die selbst bis zum letzten Augenblid nicht gewußt hat, wie sie abstimmen würde, haben wir die Bewegung im Lande gehemmt und aufgehalten, bei den Parteigenoffen abflauend gewirft und die Stoßfraft der Partei geschwächt. So liegen die

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

hatte fie uns jebe Agitationsmöglichkeit unterbunden. wollen doch nicht die Laften auf die Schulter der Armen legen, fondern die Reichen mit tragen laffen. Wenn wir jest dem Bentrumsabgeordneten fagen fonnne: Du haft ben Grafen Brafchma und bie anderen Bentrumsgrafen fteuerfrei gelaffen, aber bu haft die armen Beber von Langenbielau belaftet, wenn wir dem Sehbebrand borhalten tonnen, wie er feine Standesgenoffen bor Steuern bewahrt hat, bann fchlagen wir jeht gum erstenmal Breiche in Die rudftanbigen Bablfreife. Wenn wir mit Junfern und Bfaffen Die Erbichaftsfteuer abgelehnt hatten, hatten wir uns lächerlich gemacht. (Gehr wahr!) Rur, wenn burch die Ablehnung ber Erbichaftssteuer die gange Finangreform in britter Lefung geschmiffen wurde, durften unfere raditalen Genoffen fo opportunistisch fein entgegen dem Bro. gramm gegen die Erbichaftsfteuer ju ftimmen. (Beiterfeit und Beifall.) Dann aber mußte diefer Erfolg unmittelbar por aller Mugen treten. Run war aber die Erbichaftsiteuer gar nicht bas Sprungbrett gu ben inbireften Steuern. Diefes Sprungbrett war gar nicht der fpringende Buntt (Beiterfeit,) Die Regierung i ftauch ohne Erbichaftsfteuer vorzüglich gesprungen. Bir fonnen nicht jahrelang Bermöglens- und Erbicaftsfteuer fordern, um fie nachher abzulehnen. Berftoren Gie nicht unfere wichtigste Agitationswaffe, sondern feien fie froh, daß es so getommen ift. (Lebhafter anhaltender Beifall.)

Abg. Dr. David: Unfere Erflärung in ber erften Lejung follte une nicht feftlegen, fondern nur auf die Regierung eine Preffion ausüben. Bis gur britten Lefung hielt fich bie Frattion ihre Stellung frei, aber wahrscheinlich hatte fie auch in ber britten Lefung bafür gestimmt. Die indiretten Steuern find ja auch ohne Grbichaftsfteuer angenommen worden. Rur im Falle der Unnahme ber Erbicaftsfteuer fonnten bie rudgratfesteren Konfervativen und das Zentrum die gange Finang. reform ablehnen. Wir forbern in unferem Programm Die Erbicaftsfteuer; ba fonnen wir uns nicht pringipiell festlegen laffen, baß die Abgeordneten fie ablehnen follen. Dann famen wir als ernsthafte Bolitifer nicht mehr in Frage. Berfen Gie uns nicht ben folimmften Anuppel zwifchen bie Beine, ber je gegen unfere Agitation geschleudert worden ift. Arm in Arm mit Junfern und Bfaffen bie Belaftung ber reichen Erben gu verhindern. bas ware eine charmante Situation gewesen. (Gehr mahr!) Berfuchen Gie es nur einmal, bamit auf bem Lande gu agitieren. Schon jett haben uns Emmel, Soch und Stadthagen unfere Situation febr erfcmert. Wir wollen ja, daß die Riden die Ruftungslaften tragen follen. Wenn fie bezahlen muffen, fühlt das ihren Enthufiasmus fehr ab. Wir fordern Rlarheit und freie Bahn in Diefer Sache. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Geher: Benn bie Barteigenoffen fich über unfere Stellung unflar waren, fo tragen daran die Parteiblätter fculb, die bem Genoffen Dr. David nahefteben. Gie haben es jo dargestellt, als ob wir die Erbschaftssteuer unter allen Umftanden burchbruden wollten. (Burufe: Und Ramus!) Gewiß waren wir fur die Erbanfallfteuer in der Rommiffion eingetreten, weil wir fie programmatifch forbern, fo bag bie Liberalen uns ichon ipottelnb bie reinen Regierungstommiffare nannten. (Bort! hort!) Aber nach ber infamen Berhungung felbit diefes Entwurfes jugunften ber Agrarier, der Rirche und ber fteuerfreien Fürften tonnien wir biefen Standal nicht auf uns nehmen. (Buruf: Gie haben es 1906 auch getan!) Wir durften doch nicht vergeffen, wie der Erbichaftssteuer noch während ber Reichstagsverhandlungen felbft mitgespielt worben ift. Auf dem nächften Barteitag muß Rlarbeit in ben Steuerfragen geschaffen werden, benn in zwei bis brei Jahren haben wir ja wieber eine Finangreform. Die Erflärung Singers berpflichtete uns, wenigftens feiner berichlechterten Grbichaftsfteuer guguftimmen. Auch in ber Refolution bes Murnberger Barteitags heißt es, daß wir für die Erbichaftssteuer eintreten, um bie indireften Steuern abzuschaffen. Bas Löbe gefagt hat, beißt reine Bahlpolitif treiben, mahrend wir pringipielle Politif (Stürmifcher Beifall.) Der Erfolg ber Bartei hängt doch nicht von der lumpigen Erbschaftssteuer ab, sondern bon umferen Grundfaten und Bielen. (Stürmifcher, langanhaltenber Beifall. Burufe: Alfo ruffifche Tattit!)

(Schluf ber Bormittagefitung.)

Rachmittagsfigung. (Rurger Borbericht aus ber "Frankf. Big.")

Cheater und Musik.

Softheater Rarlerube.

Worten des neuen Dramaturgen Dr. A. Kronacher Glauben

ichenten will, geeften eine "Robitat" geleiftet. Beilaufig eine

folde bon 132 Jahren! Es war ein gar bunner Bunfc, biefes

Quftspiel! Gin mattes Gebrau, nicht fuß und nicht fauer, nicht

beig und nicht warm. Aus einer nieberträchtig abgeftanbenen

Effenz, die Flafche gu 85 Bfg, hergeftellt, nicht aus Rum und

gebenheit. Meift figen ein halb Dupend Damen und ebensoviel

Berren der beffern Gefellichaft in einem iconen Galon beis fammen und läftern und berleumden fich und andere gott-

fträflich um bie Bette. Gine gange Maffen-Rollettion bon

Typen, in ber oft die verschiedentlichften Glemente burcheinan-

ber gemengt find. Da ift ein Gir Beter Teagle, Bormund eines

Maddens namens Unnie und der Bruber Jojef und Charles,

bon benen fich ber erfte fromm und rechtlich, ber jungere ber-

ichwenderifch und loder zeigt. Der Obeim der Bruder wird

aus Indien guruderwartet, tommt auch wirklich an, beschließt

aber, ebe er fich ju ertennen gibt, feine Reffen gu prüfen. Er

merkt balb, daß Josef ein herzloser Heuchler ist, Charles ba-

fich baber diefem gu und gibt feine Einwilligung gu Charles'

Seirat mit Unnie. Die Beuchelei Josefs wird durch eine In-

trigue, die er felbft angeftiftet hat, entbedt. Er hat eine Lieb-

schaft mit Lady Teagle angefnüpft, veranlaßt aber die junge

Bittve Läfterzunge (Lady Sneewell), die eben jene Schöngeifter

und Läftermäuler um fich berfammelt hat, bas Gerücht zu ber-

breiten, Charles fei der Liebhaber der Lady. Charles in feiner

Geradheit versteht es, die Lügen Josefs und der Wittve ans

Driginell, wie gefagt, fann man Richard Sheridans Ro-

gu berfohnen und ben Oheim bollig für fich gu gewinnen.

Es paffiert auch nicht allzubiel in biefer vieraktigen Be-

Feuer.

"Die Läfterichule". Das Softheater hat fich, wenn man ben

Cobann wurde bie Debatte über ben Parlaments bericht forigefest. Rurt Gisner verteibigt bie Saltung ber rattion: Gine birefte Befitfteuer, Die uns vorgelegt wirb, muß, olange wir nicht überhaupt bie Gelbbewilligung verhindern önnen, unter allen Umftänden angenommen werden. In dem lugenblide, wo wir eine Befitfteuer im Reichetag burchbringen ber Anfang bom Ende Dicfes Shitems getommen, bem wir feinen Mann und feinen Grofden bewilligen wollen. Redner begründet im Anschluß daran einen Antrag, wonach die Fraktion in Zukunft bei allen wichtigen Fragen Attionsprogramme mit aussichtlichen Denkschriften ausarbeiten solle. Damit beweise sie am besten, baß es unberechtigt sei, uns vorzuwerfen, wir trieben feine praktische Politik.

Beirotes tritt ebenfalls, und zwar namens der Mehrheit der Arbeiter in Gliaß-Lothringen für die Fraktion ein. Man burfe ben Arbeitern nicht Steine ftatt Brot, bieten, nicht Agitation statt geringerer Lasten, und man durfe Die gunstige Situation nicht berfäumen.

Meerfeld (Roln) steht auf Seiten ber Fraktion. Die lieben Genoffen, die anderer Meinung find, möchten boch mat in unfere Bahlfreise im Beften fommen, dann werben fie feben, daß man mit ben rabifalen Rebensarten nicht weiter fommt. Mit der Ablehnung ber Erbichaftssteuer hatten wir niemanden einen größern Gefallen getan, als dem Bentrum. Suten wir uns bor einem franthaften Ueberrabifalismus. (Beifall.)

Motte bohm (Dortmund) erffart, bag alle Bahlfreife bes vestlichen Westfalen die Haltung der Fraktion billigen. Jahrgehntelang haben wir vergeblich versucht, in den Zentrumshochburgen vorzudringen. Seute, wo die Zentrumsarbeiter den Bentrumsverrat am eigenen Leibe fpuren, fämen fie in Haufen in unsere Bersammlungen. Das verdanken wir der Haktung ber Fraftion gur Erbicaftsfteuer. (Lauter Beifall.)

Schmitt (Berlin): Solange wir annehmen fonnten, Die Steuerbewilligungen zu berhindern, war auch ich geneigt, bie Erbichaftsfteuer abzulehnen. 211s fich aber herausstellte, bag bies unmöglich fei, mußten wir die Steuer annehmen. legen Sie benn bas Programm aus, das bie, Erbichaftsftener forbert? Beldem Spitem foll denn die Erbichaftsiteuer bewilligt werben? Doch nur einem fapitaliftischen. Denn barüber, ob wir fie gu einem fogialiftifchen Spftem brauchen werden, barüber wollen wir uns zu gegebener Zeit unterhalten. (Große Beiterfeit und Beifall.) Bir mußten die Steuer bewilligen, nicht bamit Schiffe gebaut würden, fondern bamit bie Befigenden bie Schiffe, deren Bau gum Teil ja feststand, wenigstens gum Teil bezahlen. (Stürmifder Beifall.) Bum Schute ber besitenden Rlaffe find wir nicht ba. Aus beren Tafche mögen Schiffe gebaut werben, fo viel fie wollen. (Lebhafte Buftimmung.) Satten wir bie Agrarier geftust, fo hatten wir dagu beigetragen, Rlaffengegenfate gu bernichten, Die nie icharfer gum Ausbrud tommen, als bier. (Starter Beifall.)

Singer: Da niemand mit ber tatfachlichen Saltung ber Fraktion unzufrieden ift, war die gange Diskuffion überfluffig, und fie ware besier unterblieben. Nachdem fie aber ftattgefunden bat, erfläre ich, bag ich in ber Fraktion für bie Ablehnung ber Steuer in britter Lesung eingetreten wäre, wenn sie überhaupt eine britte Lesung gehabt hätte. Ich wäre basür eingetreten, weil wir prinzipielle und nicht opportunistische Politik treiben milffen. (Beifall bei ben Raditalen.) Giuger wendet fich bann bagegen, die Salfung ber Frattion burch einen Barteitagsbeichluß dagegen, die Hallung der Fraktion butch einen Butterlugsberigung für die Zukunft festzulegen und verteidigt sodann die Fraktion gegen den Borwurf, daß sie keine Obstruktion getrieben habe. Wer die Verhältnisse kennt, weiß, daß wir uns mit Obstruktionsbersuchen nur lächerlich gemacht hätten. (Beisakl.)

Ulrich (Offenbach) verteidigt febr lebhaft bie Fraktion. Ratürlich, ivenn wir die Keichstagsauflösung hätten erzwingen können, dann wäre ich dabei gewesen, die Erbschaftssteuer absulehnen. (Unruhe bei dem Raditalen.) Bei der Flottenvorlage haben wir ja selbst beantragt, die Kosten ben Bewilligenden auf querlegen, und jest follten wir die Befititeuern ablehnen? (Beifall.)

Moltenbuhr billigt gleichfalls die haltung der Frattion und wendet fich gegen Kautsth, ber in der "Neuen Zeit" bedauert hat, daß die Fraktion nicht obstruiert habe. Wie hätten wir das benn machen follen? Kautsty möge uns das auf Deutsch fagen und nicht mit dem Bort Obftruftion fommen. (Beifall.)

Dr. Frant (Mannheim): Als bie Erbicaftsfteuer in zweiter Lefung eben abgelehnt war, meinte in ber Fraktion Der Kongreß begrüßte zunächst den Schweden Lindblad, ein Spahogel, jeht könne man darüber streiten, wie man in der den beutschen Sozialdemokraten für die den Streikenden ge-währte Hilfe dankte. Es wurde weiter mitgeteilt, daß der Partei- kommen wäre. Wir hätten nicht geglaubt, daß diese schaft ein Spafbogel, jeht fonne man barüber ftreiten, wie man in bugen. Ueber eine derart überspannte Gitelfeit tann man ber dritten Lefung hatte ftimmen muffen, wenn es bagu ge- eigentlich nur lachen. Seine früheren Rollogen tun am beften.

Wir tag 389 Teilnehmer gable, barunter 295 Delegierte von Bahl- gemeinte Neugerung ernft geworden mare. Es gibt aber offen. bar Leute, die feine Erfolge für die Partei vertragen tonne (Beiterfeit und Buftimmung.) Der Redner tritt fur die Frat.

Die weitere Debatte wird hierauf auf morgen bertagt. Es sind noch 22 Redner gemeldet.

## Hus der Partei.

Labr, 15. Gept. Auf die Landtagsmahlberfammlung im Rappenjaal, die morgen Abend 8 Uhr stattfindet, sei aufmerksam gemacht. Referent ift Landtagsfandidat Genoffe Donfd. Offenburg.

# Badische Chronik.

#### Durlach.

"oriterverein. Befanntlich hat fich bor einiger Beit ber Deutiche Arbeiter-Samariterbund mit bem Gi Berlin gebilbet. Auch ber hiefige Camariterverein bat fic diefem Bund angoschloffen. Biele und Bwed biefer Bereine fin durchaus gemeinnütige. Gie bezweden bor allen Dingen bie Schulung und Ausbildung bon Arbeitern in ber erften Silfe. leiftung bei Ungludsfällen und fonftigen Borfommniffen in Betrieben und Arbeitsftatten, beim Transport Rranter, Berunglüdter ufm. Bei ber ftanbig machfenden gahl von Unfallen in und außer ben Betrieben ift bas Borbandenfein von fachgemäß ausgebilbeten Leuten gur erften Gilfeleiftung, Unlegung von Notverbänden usw., von hohem Interesse und dürfte daber für diejenigen, die Luft und Liebe gur Gache haben, der Unfolug an den hiefigen Gamariterverein nur gu raten fein.

Neberfahren. Montag Nachmitiag gegen 5 Uhr wurde ein Sjähriges Rind Ede ber Saupt- und Kronenstrage von einem Bierfuhrwerf ber Brauerei Sopfner überfahren. Ob ben Bierführer ein Berfculben trifft, wird burch bie nabere Unterjudung festgestellt werben.

Bilbungsverein junger Arbeiter und Arbeiterinnen. Seute Mittwod, 15. September, findet im Lotal ("Comanen") eine Berfammlung mit Bortrag fiatt. herr Rerfebrod fpricht über Schiffers "Wilhelm Zell". Jugenbgenoffen, forgt für einen gablreichen Befuch! Beginn ber Berfammlung halb 9 Uhr im großen Rebengimmer. Jebermann ift herglich willtommen.

Bur Lanbtagsmahl. Rach vorläufiger Feststellung beträgt die Zahl der bei der diesjährigen Landtagswahl hier Wahlberech tigten 2428 gegen 2287 bor bier Jahren.

Bittere Rlagen werden bon ben Reserviften bes Regiments Nr. 172 über die Behandlung, welcher fie ausgesetzt find, geführt. Die Leute, jum größten Teil aus Mulhaufen, erhielten in ben 14 Tagen, folange fie in Breifach in ber Raferne lagen, feinen Urlaub, obgleich fie jumeift berheiratet find. Ginige, bie bann ogen. "wilden Urlaub" nahmen, wurden mit erheblichen Strafen belegt. So erhielt ein Reservist 14 Tage, ein anderer 10 Tage ftrengen Arreft. Giner ber Referbiften wurde fogar am letten Sonntag in Durlach auf Bache fommandiert. Am Montag Abend beim Appell wurde ben Mannichaften mitgeteilt, daß jeder, der sich im kommenden Manöver wund laufe oder "schlapp werbe, Bestrafung zu gewärtigen habe. Sobann beschweren fich die Leute, daß fie für ben Tag, an dem fie einrückten, feine Maridgebühren erhalten hätten.

Bir übergeben bieje Beschwerben ber Deffentlichkeit, in der Soffnung, daß die guftandige Militarbeborde dieselben prüft und daß die Leute in Zufunft so behandelt werden, wie es für Manner angebracht ift.

#### Singen.

Wenn ber Anecht aufs Roff fommt, reitet er icharfer als ber Berr." Gin folder Fall liegt hier in der Fittingsfabrit in ber Abteilung Rontrolle bor. Es ift merkwürdig, wie mande Arbeiter fich andern, wenn fie in ben Boften eines Borarbeiters, Auffehers ober Meifters aufruden, wie ichnell manch einer bergißt, bag er bor ein paar Tagen noch felbst Arbeiter war. So auch hier. Dem guten Mann, um ben es fich hier handelt, ist die neue Würde (man weiß zwar nicht genau, welche von den brei obengenannten er befleibet) berart in den Ropf gestiegen, baf er es nicht mehr vertragen fann, wenn feine früheren Rollegen, mit denen er jahrelang gufammen gearbeitet hat, ibn enn fie die Sache von der heiteren Seite nehmen.

deffen Gemächlichkeit mit englischem Geschmad burch einige reits einstudierten Dramen Ibsens werden in diesem Jahre die fomifche Situationen allerbings berbrauchter Art wenigftens bin und wieder unterbrochen wird. Und dabei läßt fich noch nicht treten. Bon Molière foll "Der Geizige" und "Der Mifanthrop" einmal nachweisen, inwieweit biefer in den 132 Jahren zweihundertachtundfiebzigtaufendmal wiedergefaute Brei (bie Gzene hinter der spanischen Wand, die Bilderbersteigerung, die Brüfung der Reffen, bebor fie das Portemonnate des reichen Onfels beerben ufw.) auf das quellfrisch sprudelnde Brunnlein von Sheribans eigenem Ingenii gurudguführen ift.

Unfere Rünftler, benen fich als neugewonnene Rrafte Frl. Noorman (Laby Teagle) und Berr Wemmede (Mr. Crabtree) nicht ohne Erfolg beigesellten, nahmen die langweilige Sache gründlich langweilig und matt. Punschertraft, die Flasche aus dem Französischen von Caillabet und de Flers: "Die zu 85 Pfg. W. Wassermann lächelte gar überlegen in Liebe wacht" zur Darstellung kommen. — Ueber den Erwerd ber Rolle eines geriebenen Schacherjuden. Dabei weiß man nie: berichaffen ihm berartige Aufgaben Spag ober macht er fich über fie luftig. Run, hoffen wir bas Befte fur ihn.

Sonach fchloß der erfte "Novitätenabend" fehr wenig berheißend für die tommende Saifon. Bielleicht haben wir nachftens Gelegenheit, uns überhaupt bes nähern über die geftrige Beröffentlichung des neuen Spielplans auszulaffen, ber, wie es

gegen trop mancher Fehler ein gutes Gemüt besit. Er wendet Das Schaufpiel bes Groft. Hoftheaters wird in dem Sahre, in bem Schiller feinen 150. Geburtstag feiert, junadift bie Bflicht haben, seinem großen Dramatifer bie Dantesichuld abzuftatten. Es werben beshalb Schillers Dramen im Laufe bes Jahres gur Darftellung gelangen und am Schluffe ber Spielgeit foll bes Dichters Berfonlichteit burch eine gufammenhängende Aufführung seiner Berte einheitlich und umfaffend bor bem Bublifum ersteben. - Der junge Goethe wird mit ber Licht zu bringen, Lady Teagle und ihren Gemahl miteinander der späteren und reifen Zeit soll die "Iphigenie" und "Fauft" "Laune des Berliebten" und mit "Clavigo" vertreten fein. Aus zur Aufführung kommen. — Bon Lessing sind "Rathan" und bie "Minna von Barnhelm" geplant. Bon Grillparzer: "Der Caruso wird am 29. ds. Mts. als Cavarodossi in Tosca, am

"Frau vom Meere" und die "Gefpenfter", lettere neu, hinguwieder in den Spielplan aufgenommen werden. Shatespeare wird mit feinen Luftfpielen "Der Raufmann bon Benedig", "Bas ihr wollt", mit bem zuleht entstandenen Königsbrama "Seinrich V." und außerdem mit "Coriolan" ju Borte fommen. - Bon Gerhart Sauptmann ift bas "Sannele" gur Aufführung

ausersehen. Bon Wilbenbruch seine nachgelassene Tragod "Der bentiche König". - Den genannten Berten werben fich Novitäten bon Shaw, Bilbe, Maeterlind, bon Sofmannsthal, Bahr, Auernheimer u. a. anschließen. Ferner wird ein Luftfpiel weiterer Reuheiten schweben noch Verhandlungen.

Die Oper wird, treu ber guten Tradition der deutschen Opernbuhne, bor allem dem Mufitbrama ihr Intereffe guwenden und dementsprechend die Schöpfungen Richard Bagners jur Aufführung bringen. - Auf bem Boben deutscher Mufit gurudichauend, wird bann Bebers "Oberon" in neuer Ausstattung in icheint, mit einiger Enttäuschung bom Publikum aufgenommen plant. — Bon Mozart sollen "Die Zauberflöte", "Figaro", "Entführung", "Don Giovanni", "Cofi fan tutte" gegeben werden. Bon Glud "Jphigenie". — Mehul wird mit feiner Oper "Joseph in Negypien" ericheinen. "Die Trojaner" bon Berliog follen neu einftubiert heraustommen. - Die Spieloper wird burch zwei Auberiche Berfe: "Maurer und Schloffer" und ben "Schwarzen Domino", ferner burch ben "Liebestranf" bon Donigetti, durch Bigets "Djamileh" und durch Wiederaufnahme bon Cherubinis "Bafferträger" bereichert werden. — Bon Nobitaten fommt junachit "Bique Dame" bon Tichaitowsty gur Aufführung. Ueber weitere Erwerbungen wird fpater berichtet

mödie nicht bezeichnen; manchmal ein ganz netter Plauderstil, Traum ein Leben". — Das Hebbel-Repertoire wird durch "Ju- Freitag den 1. Oktober als Don José in Carmen und am der äußerlich an Molière gemahnt und doch kein Molière ist, dith" und "Maria Magdalena" bereichert werden. Zu den be- 4. Oktober als Canio im Bajasso auftreten.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

bas 23 Schwie gleichen 9 Uhr Sägere fibers und ze allidlic Geficht 6 Camst

rung fand e

ftatt,

mert !

Malds

einem

miter

nannt

unterh

Ettitor

Meter!

fieren,

wird.

eigentl

Schiffe

ber 31

Bferbe

Der el

Entfer

felben

gefeber

welche

Ortsn

Ginmo

Strom

fomme

Balbs'

R 12 Uhr deffen Hof un murde Le fürglid nunger Dienfti

Berdad

nachber

und di

fielen.

500 als erl Leitung ben Bo e. Trauer am S Berfton eifriges

fichert. trunfer Marl-T Mäbe werden ift, wu M bis jet

Firma feuerm wehr, i an Ge welcher den gr

Lanbes

Die Lo ben B Beingefetzt, Gr. R bezügli den; d zem m famme getrete Saatgu ftützun Berein aber offen.

r die Frat. en bertagt.

gen fönner

ite 6.

imlung im ufmerkam monjo:

r Beit ber dem Git n hat fic ereine find ingen die ten Hilfemiffen in iter, Ber Unfällen bon jadi-

nurde ein on einem Ob den ce Unter-

1. Seute icht über ten zahl= n großen

giments geführt. in den teinen ie dann

Strafen 0 Tage gar am n Mons ilt, daß diapp" Hweren

in der ift und Maner als

nandje carbei= einer mar. mbelt, m den riegen, stol=

eften. e die inguhrop" peare dig", cama

men. rung göd k thal, [piel ,Die verb chen

in en. eph Ten rch

ben non me uftet

m

Anlegung fte daher der Anfein.

beträgt hlbered

1, feine

brif in

hn man

iden üď=

rung steht ihm ziemlich sympathisch gegenüber. Dieser Tage fand eine Versammlung von Mitgliedern des Bürgerausschuffes fott, um eine Aussprache herbeizuführen, ob mit dem Kraftwert Laufenburg ein Stromlieferungsbertrag für Baldshut abgeschlossen werden soll. Ein Redner warnte vor einem langfriftigen Vertragsabichluß, ba ein Wert auf Balbshuter Boben im Enstehen begriffen fei, bas einen viel billigeren Strombezug ermöglichen werde. Gin Bertreter ber Gleftrigitäts-Aftiengesellschaft Köln sprach dann über das neue Projekt: Die fodischen Rheinfraftwerke Waldshut — wie das neue Wert genannt werden foll — follen das Rheingefäll von Radelburg bis unterhalb der Aaremundung bei Waldshut ausnuhen. Beim Ettikonerhof soll ein Wehr im Rhein angebaut werden, ein 50 Meterfanal, bei Radelburg beginnend, soll die Wutach traverfieren, die mit einem Connenwehr verschloffen und reguliert wird. Beim Eisenbahndamm der Strede nach Koblenz soll das eigentliche Werk errichtet werden, bei dem der Einbau einer Schiffahrtsschleuse vorgesehen ift. Der Unterfanal führt wieber gum Rhein. Das nutbare Gefälle beträgt mindeftens 7 Meter, kann auch höher werden, je nach dem Stand des Rheines. Man hofft durch diese Anlage mindestens 26 000 Pferbefräfte zu gewinnen. Es find 10 Turbinen borgesehen Der elettrische Strom wird mit 25 000 Bolt in bem füdlichen Schwarzwald und der nördlichen Schweiz verteilt, für größere Entfernungen ist Hochtransformierung vorgesehen. Zu denfelben Bedingungen, wie fie auch beim Schaffhaufer Bert borwelche als Großkonsumenten beziehen, Transformator und Ortsnet auf eigene Rechnung errichten und bann mit ben Ginwohnern abrechnen. Waldshut und Thiengen sollen mit Strom versorgt werden, außerdem ist eine Stromabgabe für die kommende Bahn Baldshut—Titisee und die Straßenbahn Baldshut—Jestetten vorgesehen. In drei bis vier Jahren soll bas Berk vollendet sein, wenn die Basserstände im Mhein keine Schwierigkeiten bieten. Den Großabnehmern ist das Recht der

Waldshut.

bier Stimmung gemacht. In der Geschäftswelt wird ein bar-

über vorliegendes Projekt lebhaft besprochen und die Bevölke-

- Für ein weiteres neues Araftwerk am Oberrhein wird

Pforgheim, 13. Gept. Autounfall. Geftern Abend um 9 Uhr wurde auf der Straße zwischen Würm und der Feilerschen Sägerei ein Fuhrwerk (Gesellschaftswagen) des Kutschereibefipers Michel hier von einem Automobil von hinten angefahren und zertrummert. Gin Infaffe des Wagens trug berichiedene, Rüdlicherweise nur leichte Verletzungen am Hinterkopf und im

finanziellen Beteiligung eingeräumt. Für Waldshut und feine

Umgebung wird das Werk als eine Notwendigkeit betrachtet,

gleichwohl find bie Beichnungen bon diefer Geite fparlich.

Sinsheim, 13. Sept. Feuer brach in Waldangelloch am Samstag kurz vor Mitternacht aus, dem zwei Häuser zum Opfer fielen. Bahrend ber eine Gigentumer, Beitmann, verfichert ift, ift dies leider beim anderen, Ludwig Bücher, nicht der Fall.

Rappenan, 13. Sept. Unfall. Geftern Racht gegen 12 Uhr fturgte ber Man Rüdert bom Manenregiment Rr. 15, deffen 4. Estadron hier im Quartier lag, infolge eines Schwinbelanfalles aus bem 3. Stod burch bas geöffnete Fenfter in ben Sof und gog fich babei ichwere Berletungen gu. Der Berlette wurde heute früh in das Spital nach Heilbronn verbracht.

Legelshurft, 14. Gept. Rinbesmorb. Bier berftarb fürzlich ein 2 Jahre altes Kind Arbogaft an Vergiftungserscheinungen. Die ledige Mutter desfelben, ein 21 Jahre altes Dienstmädchen, wurde am Samstag Abend wegen bringenden Berdachts durch die Gendarmerie in das Gefängnis berbracht, nachdem an diesem Tage das Gericht an Ort und Stelle war

und die Leichenöffnung stattgefunden hatte. Haslach, 13. Sept. Die Thyhusepidemie hier kann als erloschen bezeichnet werden. Die Ursache ift in infiziertem Leitungsmaffer festgestellt worden. Die Gemeindebehörde wird ben Bau einer neuen Wafferleitung mit allen Rraften betreiben.

e. Pfullenborf, 12. Gept. In fremder Erbe. In tiefe Trauer verseht wurde die Familie Reppler hier. Sie erhielt am Samstag die Nachricht, daß ihr Sohn Josef, der bei ber Berftorbene erfreute sich allgemeiner Achtung; er war stets ein eifriges Parteimitglied und Mitbegründer des Arbeiter-Rad. jaht erhalten. ahrervereins. Ein ehrendes Andenken hat er sich bei uns ge

Beibelberg, 18. Sept. Selbftmordberfuch. In betruntenem Buftande fprang geeften ein Sausburiche unterhalb ber Karl-Theodorbrude in den Nedar. Er konnte von zwei in der Rabe befindlichen Personen wieder aus dem Baffer gezogen werden. Der Lebensmude, der anscheinend geistig nicht normal ift, wurde in die pfnchiatrische Klinit verbracht.

Mannheim, 14. Sept. Feuer brach beute fruh 3 Uhr auf bis jest noch unaufgeklärte Weise in der Getreibelagerhalle ber Firma Leopold Cahn im Binnenhafen hier aus. Der Berufsfeuerwehr gelang es, unter Mitwirfung ber freiwilligen Feuerwehr, innerhalb 2 Stunden den Brand zu löschen. Der Schaben an Gebäuden und Fahrniffen foll 500 000 Mt. betragen, in welchen fich funf Berficherungen teilen. Bon bem Teuer wur- bem, was ich gejagt habe. den groke Mengen Malz und Gerfte zerftort.

#### Landwirtschaftliches.

Bufammenwirfen ber Landwirtichaftstammer mit bem Landesobstbauverein und bem Landesverein für Bienengucht. Die Landwirtschaftstammer hat neuerdings in einem umfassenben Programm Bestimmungen für die Forberung bes Obit-Bein- und Gemufebaues burch die Landwirtschaftstammer festgeseht, in welchen die Tätigkeit der Landwirtschaftskammer auf biefem Gebiet im Anichluß an die einschlägigen Magnahmen ber gemählt. Gr. Regierung geregelt wird. Erfreulicherweise fonnte hierbei bezüglich ber Forberung des Obitbaues ein engeres Zusammenwirken mit dem Badischen Landesobstbauverein vereinbart werzem mit ber Landwirtschaftstammer zweds gemeinsamen Bulammenwirfens der beiderseitigen Tätigfeit in nabere Beziehung getreten. Nachdem bereits bor furgem auf bem Gebiete ber Saatgutbezugsorganisation und in anderen Fragen eine Unterftütung der Landwirtschaftstammer durch den Bad. Landw Berein, ben Badifchen Bauernverein und ben Genoffenschaftsberband der Bad. Landw. Bereinigungen erzielt worden ift, darf bie obige Entwidlung als ein neues erfreuliches Beichen des Leib-Garberegiment fette geftern Abend bie Bewölferung bes Bufammengebens ber großen landwirticaftlichen Berbande Mleganber-Rewstiftabtteils in Schreden. Muf ber Strafe beund Fachbereine mit der Tätigkeit der neu errichteten Pandwirtschaftstammer begrüßt werden.

Sonig. Die Landwirtschaftsfammer richtet in Berbindung mit lokales retteten. Als ber Tormachter bem heranfturmenben bem Landesobstbauberein und dem Landesberein für Bienen- Rofafen ben Weg vertrat, traf ihn ein wuchtiger Gabelhieb über sucht in Karlsruhe und Pforzheim je eine Berkaufsstelle für ben Kopf, fobag er leblos gusammenbrach. Dann fturzte sich Winterobst und Honig ein, und zwar in Karlsruhe während der der Kasat auf einen im Hofe spielenden dreijährigen Knaben, Beit bom 12. und 18. Oftober und in Bforgheim bom 15. und ben Gohn bes Gefängnisauffehers, und fpaltete ihm mit einem 16. Oftober. Die Lotale der Beranftaltungen werden spater Sabelhieb mitten auseinander. Darauf brang ber Rafenbe noch bekannt gegeben. Zweck bieser Unternehmen ist, einerseits den Obst- und Vienenzüchtern des Landes durch Schaffung einer direkten Verkaufsgelegenheit die Möglichkeit zu bieten, ihr Erzeugnis zu angemessenen Bedingungen zu verkaufen, andererseits den Obst- und Honigkonsumenten zu Karlsruhe bezw. Pforzheim und Umgebung bequeme Gelegenheit zu geben, den Ledarf an Winterobst und Honig durch Kauf aus erster Hand möglichst preiswert beschaffen zu können. Zum Verkauf werden nur zugelassen: Tafelobst 1. und 2. Qualität, Wirtschaftsobst Wallnuffe und Honig. Die Verkaufsstellen können beschickt werden von Objt- und Bienenzüchtern selbst, wie von Vereinen und Genoffenschaften, welche die Erzeugnisse aus ihrem Gebiete ge sammelt zum Verkaufe stellen. Gine persönliche Anwesenheit auf den Verkaufsstellen seitens der Lieferanden ist nicht erforderlich. Anmeldungen sind baldigst an die Landwirtschaftskammer in Karlsruhe zu senden, worauf den Interessenten eine Druckjache, in der alles nähere über Verpackung, Sortierung von Obst, Einsendung usw. mitgeteilt wird, tostenlos übersandt wird.

Hus Freidurg.

Freiburg, 15. Cept.

Genoffen, fammelt recht eifrig Mittel für ben Wahlfampf gejeben, foll ber Strom an die Gemeinden abgegeben werden, und forgt bafür, bag am Conntag fruh genügend Leute antreten, um in ber Stadt bas Flugblatt gu verteilen!

Bur Erklärung der "Tagespost"

schreibt uns Gen. Grumbach: Fast eine Woche lang hat man sich gegenüber der von mir hervorgehobenen Aeußerung eines Benkrumsmitgliedes damit geholfen, daß man — mehr ober weniger unverblümt — seine Egistenz in Zweifel zog. Man fprach bon dem "angeblichen" Bentrumsmann, ber vielleicht nur in der Phantafie lebe und auch die jüngst veröffentlichte Erklärung des Vorstandes des Prespereins schlug — in der Form maßvoller — ähnliche Töne an. Heute weiß man nun, daß nun schlägt die Taktik um. Nun wird an den Worten herumgemäkelt und eine Differenz zwischen den Aeußerungen des herrn Röttinger und meinen Mitteilungen tonftruiert. Bunächst wird gesagt, kein Mitglied des hiesigen Lokalkomitees oder Zentralkomitee der Zentrumspartei habe jene Aeußerung getan. Als ob ich das behauptet hätte! Aber Herr Rechtsanwalt Röttinger war früher Zentrumsabgeordneter, war lange Jahre hindurch Vorstandsmitglied (wenn nicht Vorsitzender) der hiesigen Zentrumspartei und ich habe ihn darum wohl mit Recht als ein besonders verdienstvolles und angesehenes Mitglied sei-

ner Partei bezeichnet. Was nun den Inhalt unseres Gesprächs anbelangt, so hat es sich nicht darum gehandelt, daß Zentrumsredner in gegnerischen Bersammlungen auftreten, sondern darum, wie sie fich dort aufgeführt haben. Und darüber war Herr Röttinger empört und aufgebracht. Dabei kam nicht nur die Endinger Berfammlung in Betracht, sondern Herr Röttinger erflärte gang bon sich aus, daß er auch das Auftreten des Herrn Bollmer in Hartheim scharf migbillige. Er hat ausdrücklich die beiden Namen Schlöber und Bollmer genannt, und als ich ihn auf den unwahren und persönkich verletzenden Bericht der "Tagespost" über die Endinger Bersammlung hinwies, es bitter beklagt, daß man den politischen Gegner derart persönlich berunterreiße. Wobei diese Würdigung aber keincswegs auf diesen

Fall beschränkt blieb. Ich erkläre weiter: Es ist nicht richtig, daß nur auf mein Ersuchen hin mir die Ermächtigung zur Beröffentlichung jener Erflärung und gur Rennung bes Namens gegeben wurde. Bielmehr hat mir bies herr Rötinger in aufrichtigem Born über die vorgekommenen Dinge ohne Anfrage felbst gestattet. Und Marine dient, in Konftantinopel am Thohus geftorben fei. Der erft beim Auseinandergeben habe ich - um gang ficher gu fein

gerne. Denn niemals ist diese Aufforderung erfolgt. Der Berichterstatter, der Berfasser des Artifels über die erfte Endinger Versammlung, war eingeladen, nicht herr Schlöder. Was nun gar die Ginladung zur Freiburger Bersammlung mit ben erwähnten Aeußerungen zu schaffen haben soll, ist mir unberftanblich. Und ebenfo ift gleichgiltig, ob Berr Röttinger Abonnent der "Tagespost" ift oder nicht. Er war über die Borgänge in Hartheim und zum Teil auch über die in Endingen edenfalls unterrichtet. Und über die erfte Endinger Berfammlung hatte bon den hiefigen Zeitungen nur die "Tagespost" berichtet. Es bleibt alfo unverbrudlich in allen Buntten bei

vurden 65 Zettel, darunter 5 weiße, abgegeben. Die weißen Bettel burften wohl vom Bentrum herruhren. Berr Suls- Er tam jedoch nicht, benn meine Birtichaft ift mit Milimann ist den Zentrümlern höchst unangenehm, offen konn- tärverbot belegt. ten sie aber nicht gegen ihn auftreten, weil einer bisherigen Warum? Ich weiß es nicht, auch ist mir von seiten llebung entsprechend nur die Partei einen Kandibaten aufftellt, welcher bas ausgeschiedene Mitglied angehörte. Herr Sulsmann murbe für den berftorbenen Berrn Burfhardt

Uhrendiebe. Borgeftern Abend gegen 10 Uhr wurden drei Einbrecher erwischt, als sie gerade daran waren, den großen Uhrenladen im Bursengang zu plündern. Es gelang, einen der ben; besgleichen ift ber Landesverein fur Bienengucht vor fur- Diebe gu faffen, mahrend bie beiden anderen entfamen. In den Tajden des Festgenommenen fand man 30 Uhren.

## neues vom Tage.

Aurchtbare Tat eines betrunkenen Rofaken. Betersburg, 14. Gept. Der betrunfene Rofat Archip bom

Beranfialtung von Bertaufsftellen (Martten) fur Obit und | fich auf bie Rinber, bie fich ichreiend in ben Sof bes Arreftauf einen Golg fpaltenben Arreftanten und ichlug ihm mit einem Sieb ben Ropf ab. Schlieflich brang er in bas 28afchhans, mo er eine Banit unter ben Bafderinnen verurfachte. Gine Bafderin verlette er ichwer. Das burchbringenbe Beidrei ber Frauen alarmierte bas gange Saus und es gelang ichlieflich, nachbem ber Rofat noch ben erften auf ihn einbringenben Bachter burch einen Gabelhieb auf ben Ropf getotet hatte, ben Rafenden felbit nieberguichlagen und gu feffeln.

# Mus der Kesidenz.

\* Karlsruhe, 15. Sept. Weststadt.

Auf die heute Abend im "Bürttemberger Sof" ftattfindende öffentliche Bählerversammlung sei an dieser Stelle noch einmal hingewiesen. Parteigenoffen der Westftadt! Sorgt für maffenhaften Besuch! Die Gleichgilltigfeit muß aufhören! Es muß regeres politisches Leben in die Bestistadt! Seht Euch die Begeisterung auf dem Lande an! Wir müffen alles daransetzen, um den 43. Landtagswahlfreis zu erobern! Es gibt einen heißen Kampf. Also auf die Schanzen!

Referent ift unfer Kandidat Genoffe A. Willi.

#### Mit- und Oftstadt.

Wir machen unsere Genossen schon heute darauf aufmerkjam, daß am Montag den 20. September, abends alb 9 Uhr, in der Alten Braueret Kammerer, Baldhornstraße und am Dienstag den 21. September, abends halb 9 Uhr. im Gasthaus zur "Krone", Ede Georg-Friedrich- und Rintheimerstraße, öffentliche Versammlungen mird Genosse Dr. Ludwig Frank referieren. Es ist Pflicht der Genossen, jest schon kräftig für den Besuch dieser Bersammlungen zu agitieren. Wenn jeder Genoffe seine Pflicht tut, müssen beiden Versammlungen überfüllt herr Rechtsamwalt Möttinger jener Zentrumsmann ist. Und sein. Also auf an die Arbeit, denn jest ist Das Wahlkomitee. es Zeit.

> Auf die hentige Versammlung der Franenfektion machen wir an dieser Stelle nochmals aufmerksam. Genosse Rechtsanwalt Marum spricht über das Thema: Die Ursache des Verbrechens". Die Versammlung findet im "Salmen" am Ludwigsplat statt. Wie die früheren Bersammlungen der Frauensettion muß auch die heutige gut besucht werden.

#### Bur Maffenverpflegung der Soldaten.

Unser gestriger Artikel hat viel Staub aufgewirbelt. Es gingen uns heute Morgen fünf Zuschriften auf einmal zu. Wir druden nur die nachfolgende ab:

Es ist richtig, was der "Bolksfreund" über das Etablissement in der Beiertheimer Allee schreibt. Es sind daselbst auf Beschwerde 10 Mann von 65 ausquartiert worden. Davon sind aber am nächsten Tag wieder 7 Mann gekommen, nachdem Abhilse versprochen wurde. Es ist auch in der Tat besser geworden. Man hat eben da einen Fachmann zu Rate gezogen, der entprechende Anweifungen über die Speisen, deren Menge und Herstellung gab, die dann auch befolgt wurden. In iesem Falle hat es also an dem guten Willen der Wirtsseute nicht gefehlt, sondern nur an der nötigen Erfahrung für eine solche Massenverpflegung. Die Soldaten waren nachher, wie man hört, in diesem Falle zufriedengestellt.

Sonst hört man aber noch viele Klagen auch über ein anderes Lokal in der Südstadt, wo die Soldaten zum Teil in der Regelbahn untergebracht wurden und die über — nochmal hierwegen gefragt und die Frage bedingungslos be- die Art der Berpflegung lebhafte Rlage zu führen allen Grund hatten. Es muß daher in fünftigen Fällen diesen Massenguartieren alle Aufmerksamkeit gewihnet werden einzugehen? Herr Röttinger habe, so wird behauptet, nicht und Wirten, die nicht die nötige Einrichtung haben, die gewußt, daß der Redakteur der "Tagespost" zur Endinger Ber- Annahme von Einquartierung versagt werden. Denn dazu sammlung öffentlich aufgefordert worden sei. Das glaube ich sind unsere Soldaten nicht da, daß einzelne Wirte sich "ransheilen", wie einer sich ausdrückte. Wenn die Quartiergeber 4—5 Mark pro Tag zahlen müssen, so kann der Mann unbedingt ein menschenwürdiges Bett, wenn auch schließlich auf dem Fußboden, aber vor allen Dingen eine ausreichende und schmachafte Kost verlangen. Für das Geld bekommt man in unsern Schwarzwaldhotels eine ausgezeichnete Penfion und braucht keinen Schwartenmagen mit Kartoffelsalat als Abendbrot zu effen.

#### Militärverbot und Ginquartierung.

Der Wirt zur "Palme", Genoffe Schmith, schreibt uns: Anknipfend an den gestrigen Artikel des "Bolksfreund". Einquartierung betr. erlaube ich mir zu bemerken, daß Gine Burgerausschuffnachwahl fand gestern bier statt. Es der Inhalt des Artifels den Nagel auf den Ropf trifft. Auch mir wurde ein Mann als Einquartierung angesagt.

> feiner Behörde hievon Mitteilung gemacht worden. Mit eigenen Ohren mußte ich hören, daß die in der Strafe einquartierten Mannschaften meine Wirtschaft sich besehend bemerkten: Dahinein dürfen wir nicht, diese Wirtschaft ist verboten, heute Mittag wurde es uns wieder beim Appell vorgelesen. Ich frage hier öffentlich: Ift es gerecht, einen unbeftraften, feine Steuern und Abgaben punttlich bezahlenden Geschäftsmann in diefer Beife im redlichen Geschäftserwerb zu schädigen? Und aus welchem Grunde? Sat die dieses Berbot erlassende Behörde feine Ahnung, daß die Mannschaften sich die Frage vorlegen: Warum muffen wir diese Wirtschaft meiden? Es wird wohl feinen Menschen geben, der eine solche Erwerbsbeschränkung an steuerzahlenden Geschäftsleuten, als der Devise "gleiches Recht für Alle" entsprechend bezeichnet.

War der hiesige Wirtsverein noch nicht in der Lage, im Interesse seiner von dieser Magregelung betroffenen gannen einige Rinder ben betruntenen Rofaten su neden. Der Mitglieder vorstellig gu werden? Gollen wir Birte gum Solbat wurde plöglich von But erfaßt, sog blant und fturste Danke dafür, daß wir den Wehrstand ernähren miffen.

uns noch weiterhin eine folde Geschäftsschädigung gefallen laffen? Unfer Geschäftsleben ist wahrlich kein rosiges, es braucht durch folde Chikanen nicht noch besonders gewürzt zu werden.

Bur Arbeitenieberlegung

beim Empfangsgebäude ber Bahnhofbauten ift mitzuteilen, daß erfreulichermeise die Differenzen beseitigt find. Heute Morgen wurde die Arbeit bei der Firma Mall u. Beter nach zweitägiger Sperre mit teilweisem Erfolg wieder aufgenommen. Es konnten alle Maurer bis auf sechs, welche biges Wie jedenfalls in den nächsten Tagen wieder dort beschäftigt ausbrückt. werden können, in Arbeit treten.

Die Karleruher Gewerbeschule

wird auch im Winterschulfahr 1909/10 eine Reihe von Fortbildungsfurfen für Gefellen, Gehilfen und Meifter veranstalten. Es sind vorgesehen: Borbereitungs. furse zur Meisterprüfung; sie zersallen in Kurse mit nur a) theoretischem, b) Fachzeichen-Unterricht, und e) praktischen Urbungen (Werkstätten-Unterricht); Buch-führungskurse für Hand werksmeister (Werkstattund kaufm. Buchführung nach neuestem und für die Handwerfer brauchbarftem Suftem, Einüben von Bilanzen) Weiterbildungskurse: 1. sür Buchdruck-Maschinen-meister, 2. für Schriftsetzer, 3. Maschinisten, 4. in Statif und 5. in Volkswirtschaftslehre für die Angehörigen aller Gewerbe; Heizerkurs. Die Kurse für theoretischen Unterricht zerfallen in zwei Gruppen: 1. in Kurse zur Erreichung der allgemeinen fachtechnischen Kenntnisse, wie solche zur Ablegung der Meisterprüfung erforderlich sind. Zu den Unterrichtssächern zählen: Rechnen, Kostenberechnen, Materialienlehre, Buchführung, Korrespondenz, Wechsellehre und Gesetzunde; 2. in Kurse mit nur fachtechnischem Unterricht für verschiedene Gewerbe, vorgesehen sind bier Kurse für Fein- und Elektromechaniker und für Blechner, Installateure und Gasarbeiter.

Für die Fachzeichenkurse sind Fachgruppen borgesehen für Bau- und Kunftschlosser, Mechaniter, Maschinenschlosser, Eisendreher und verwandte Berufe, Fein- und Elettromechaniter, Maurer, Gipfer und Steinhauer, Schreiner, Glafer und Drechsler, Bagner und Schmiede, Lithographen, Photographen und Zeichner und für Dekorationsmaler.

Bu den prattischen llebungskursen gablen: Sandverguidekurs für Buchbinder, Kurs im Schiften und Treppenbau für Zimmerer, Zuschneidekurs für Schneider, Kurs im Holz- und Marmormalen, Rurs im Leimfarbmalen effen aller Beteiligten und namentlich nicht dem Geifte einer auf und Kurs im Antragarbeiten für Gipfer. | freiheitlicher Selbstverwaltung aufgebauten So-

Es besteht auch die Absicht, Fortbildungskurse für Zimmerer, Wagner, Schmiede und Blechner einzurichten. Den betr. Gewerkschaften sind, um zur Beteiligang an den Kurfen anzuregen, die erforderlichen Drudfachen zugegangen.

Das Schulgeld beträgt für den Kurs in Bolkswirtschaftslehre 2 Mt., für den Kurs in Statik 5 Mt. und für jeden anderen Rurs 4 Mt., zahlbar bei der Anmeldung, spätestens am ersten Unterrichtstage. Die Anmeldungen können unter Einsendung eines ausgefüllten Anmeldebogens bis 20. September d. J. erfolgen. Anmeldebogen find während der üblichen Bureaustunden auf der Kanzlei der Gewerbeschule oder abends zwischen 7 und 9 Uhr bei dem Hausmeister, Zirkel 22, erhältlich. Mündliche Anmeldungen werden in der Zeit vom 16. bis mit 18. September auf

Man fann nur wünschen, daß die Beteiligung an den Rurfen eine recht rege wird.

"3. 3" in Rarleruhe. Wie nachträglich befannt wird, hat herr Oberbürgermeifter Siegrift vergangenen Samstag Nadymittag an den Grafen Zeppelin jun. und an Oberingenieur Dürr ein Telegramm gerichtet, worin er ben Berren für ben Besuch der Stadt Karlsruhe mit dem Luftschiff "Z. 3" namens der Karlsruher Bevölkerung dankt und die Hoffnung auf balbiges Wiebersehen an der Karlsruher Ankerstelle (Exergierplat)

\* In ben Bergen verungludt. Ingenieur Mag Seg, ber ohne Führer die Dreitorspiße bestieg, wird, nach einer Nachricht aus Garmisch, seit Samstag vermißt; er ist wahrscheinlich ber-

\* Taschendiebe. In den letten Tagen machten sich hier sogenannte Wechselfahrer, beibe etwa 28 bis 30 Jahre durch ben befannten Bechfeltrid bemerflich. Ginen Straßenbahnschaffner schädigten sie um 5 Mark und in einem Geschäft auf der Raiserstraße bersuchte es einer der Täter mit einem Zwanzigmarfitud. Durch bas energische Berhalten ber Frau des Geschäftsinhabers ift ihm aber der Trid nicht geglüdt. — Bor der Schlofwache ftahl am 11. ds. Mts. ein Taschendieb einem Fabrikanten aus dem Kinzigtal sein Portemonnaie mit 93 Mart und einem hiefigen Raufmann in ber Rarl-Friedrichftrage bas feine mit 10 Mart.

#### Soziale Kundschau.

Beibelberg, 18. Gept. Die biesjährige Sauptberfammlung ber freien Bereinigung babifcher Orts., Betriebs. und Innungsfranfenfaffen (Borort Karlsruhe) findet am 18. und 19. September dahier statt und wird sich vorwiegend mit der kommenden Reichsverficherungsordnung beschäftigen. Rach ben borangegangenen Tagungen einer allgemeinen Krankenkaffenbersammlung in Berlin im Mai ds. Js. und des Zentralverbandes von Ortsfrankenkaffen im Deutschen Reiche im laufenden Monate in Bremen werden die badischen Berhandlungen von der Erfenntnis getragen sein, daß die Sozialbersicherung nicht mehr eine bloße Organisation zur Unterstützung der Versicherten ift, sondern einer der wichtigsten Bestandteile des ganzen Lebens unferes Bolfes und ber Grundpfeiler ber gesamten Bolfsgefund: heitspflege in rascher natürlicher Entwicklung geworden ist. Der Entwurf genügt, tropbem er als Gesamtwert einen Fortschritt für die Sogialversicherung barftellt, nicht den berechtigten Interretheitlicher Gelbstverwaltung aufgebauten Go zialversicherung. Es steht zu erwarten, daß die Beidelberger Berfammlung bon ber Reform nicht eine Reaftion, fondern einen Fortschritt auf bem betreffenden Gebiet verlangt, und ifi hiernach eine rege Beteiligung seitens der bestehenden Orts-Betriebs- und Innungsfrankenkassen an den Verhandlungen zu erhoffen. Den dem Berband noch nicht beigetretenen Kaffen ist zu empfehlen, sich alsbald beim Borort Karlsruhe anzumelden, daß solchen noch rechtzeitig eine Ginladung zur gedachten Tagung zugehen fann.

# Neueste Nachrichten.

Bülow als Reichstagskandidat.

werden in der Zeit vom 16. bis mit 18. September auf Leipzig, 14. Sept. Die "Leipz. Neuest. Nachr." weisen der Kanzlei der Schule von 7 bis 9 Uhr abends und am darauf hin, wie bei der letzten Reichstags-Stickwahl in

19. September von 10 bis 12 Uhr morgens entgegen- Gisenach, in welcher nach Ausschaltung der liberalen Kandidatur der jetzt zurückgetretene Antisemit Schack siegte, an 3000 bürgerliche Wähler wegen des extremen Charaf ters der Schadichen Kandidatur nicht mitgestimmt batten Sie fordert nunmehr die bürgerlichen und namentlich die liberalen Parteien auf, ihre Meinungsverschiedenheiten zugunsten eines gemeinsamen Kandidaten zurückzustellen, und ichlägt für die durch den Rücktritt Schacks notwendige Reutvahl als solchen Kandidaten des Bürgertums den lürsten Bülow bor.

#### Briefkasten der Redaktion.

hornberg. Golde Biertischgespräche laffen fich nicht öffent lich berwerten.

#### Quittung.

Für ben Wahlfond eingegangen: Durch Rolb von Ungenannt 200 Mf., von Ungenannt 30 Di Bisher quittiert 651,65 Mf., insgesamt 881,65 Mf. Beitere Beiträge nimmt entgegen

Der Raffier: Brandel, Maienftrake 1

#### Quittung

über freiwillige Beiträge des 45. Landtagswahlbezirks Durlad: Durch Sammellisten gingen ein: Ar. 5 3.10 Mt., Ar. 7 3 Mt. Ar. 21 2 Mt., Ar. 25 13.80 Mt., Ar. 33 10 Mt. Bon einer roten Geburtstagsseier 1.33 Mt. Bom Arbeiterbund "Borwärts" 30 Mt. Insgesamt 63.23 Mt. Bis jest quittiert: 363.97 Mt. Berichtigung für die Quittung in Ar 206 bom 6. September Der Betrag bon ber Sammelliste Rr. 2 muß nicht 2.20 Mi. sonbern 20 Mf. heißen.

Beitere Beiträge nimmt entgegen ber Raffier Michael Beinert, Auerstraße Nr. 3.

#### Vereinsanzeiger.

Karlsenhe. (Freie Turnerschaft — Zöglings-Abteilung.) Heute abend Bersammlung mit Bortrag im "Roten Schaf", gegenüber der Hauptpost, nicht "Gold. Kreuz". 4736 Ourlach. (Samariterberein Durlach, Mitglied des deutschen Arbeiter = Samariterbundes.) Donnerstag, 16. September, gebends halb Aller Montel Wersenwellen im abends halb 9 Uhr, Monats-Bersammlung im "Bahringer Hof". Der Borftand. Ettlingen. (Arbeiter-Gesangberein "Eintracht".) Am So tag, 9. Sept., nachmittags 3 Uhr, findet bei Traut unsere Generalversammlung statt. Hierzu find die werten Mitglieber mit bem Ersuchen um zahlreiches Erscheinen eingeladen. Anträge muffen borber schriftlich eingereicht mer-

Geschäftliches.

# Friedrichsbad. 136 Kaiserstrasse 136.

An den fünf ersten Tagen der Woche kostet ein

Wannenbad für Männer und Frauen Pfennig. Samstags 40 Pfennig.



# Sunlicht Seife

ist selbst bis in die kleinen und kleinsten Ortschaften des Reiches gedrungen. Die sorgsame Hausfrau wird sich freuen, diese in ihren Eigenschaften immer gleichbleibende, zuverlässige Freundin auch überall in der Sommerfrische zu finden. Man bestehe aber immer auf Ausfolgung des Originalfabrikates u. weise anderes zurück



# Rahatt-Spar-Verein Karlsruhe

Von den bis zum 31. Dezember 1907 von unserem Verein ausgegebenen alten Marken (20 Pfg.-Marke: rot, 1 Mk.-Marke: blau und 10 Mk.-Marke: grün) ist ein grosser Teil immer noch im Umlauf. Damit es uns möglich ist, über diese Sorten abzurechnen und alsdann über die Einlösung der in den Jahren 1905 bis einschl. 1907 ausgegebenen Gutscheine Beschluss zu fassen, richten wir an das verehrl. Publikum wiederholt das höfl. Ersuchen, gefl. besorgt sein zu wollen, dass Rabattsparbücher unseres Vereins, in welchen noch Marken der oben bezeichneten Arten enthalten sind. in tunlichster Bälde gefüllt und bei unserer Geschäftsstelle, Bankhaus Veit L. Homburger, zur Einlösung gebracht werden.

Der Vorstand.



Geschäfts=Empfehlung. Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir, mein feit Jahren be-

Bigarren-Spezial-Gefchäft in empfehlende Erinnerung zu bringen. Gin reichhaltiges Lager in Zigarren, Zigaretten, Bandy, Kau- und Schnupftabaken, Rauchutenfilien nur, in nur guten

Qualitäten zu billigten Preisen sogen nich inftand, allen Ansprücken Rechnung zu tragen und wird es nach wie vor met aufrüchigkes Bestreben sein, durch reelle Bedsenung mir das Bertrauen meiner Kundschaft zu erwerben und erhalten. 4728

Johann Kehret, Schützenstraße 37. Bettflett halbfranz., samt Spiegel, großer, große Stehe bert. Werderstr. 50, 3. St. taufen Morgenstr. 18, 4. I.

Sei

So

De Cal

Der Borftand.

Bum g die Bandte

Kin

. Plat

l. Jahr ratis=2 effend 1

sine kon de fiehend de fiehend de fiehend de fiehend de fiehend fiehende fi

eite 8,

eralen Kan-

chad fiegte en Charaf. nmt hätten mentlich die

piedenheiten

üdzustellen.

notwendige ctums den

nicht öffent

annt 30 Mi

enftraße 1.

ris Durlache

Mr. 7 3 Mt. Bon einer

"Vorwärts" 363.97 Mt. September

fier Michael

ung.) Seute n Schaf\*,

es beutichen

Geptember Borftand.

Am Sonn craut unfere

werten Miteinen einge-

ereicht wer-

Borftand.

d,

ostet ein

nig.

Am Samstag, ben 18. und Conntag, ben 19. Cepjember, im Lofale "Anerhahn", Schübenstraße 58 ≡ Grokes ≡

Regeln beginnt Samstag Abend 9 Uhr und wird Sonntag Mittag um 12 Uhr fortgefest.

Siegu find bie Mitglieder gu gablreicher Beteiligung freund-Der Borftand.

rbeiterstenographenbund

Mitgliedschaft Karlsruhe. Mittwoch, ben 22. September 5. 3., abends 8 Uhr beseint im Lokal (Rutschmann), Kaiserstr. 13, ein neuer

Unterrichtsfurs

Instem Arends (Vereinfachung 1898), wozu die hiesige Arbeitersschift, sowie die Parteis und Gewertschaftsgenossen zur zahlschaft einsabet 4780

Der Vorstand.

Unmelbungen nehmen entgegen: 3. Bernauer, Luisenstraße 51, Sübstadt, F. Chrenfried, Andolfstraße 6, Oftstadt, Mich. Sanselmann, Bachstraße 58, Weststadt, sowie im Lokal Autschmann, Kaiserstraße 13.

Mm Donnerstag, ben 16. September, abende 6 11hr,

de Tätigkeit der Sozialdemokrat. Jandtagsfraktion

und die bevorstehende Landtagswahl.
Rejerent: Landtagstandidat u. Stadtrat G. Monfc-Offenburg.
Freie Diskuffion.

Zum zahlreichen Besuch labet die Einwohnerschaft, insbesondere

Das Bahlkomitee.

Der grosse

n Karlsruhe, Festplatz, Klosestr.

Heute Mittwoch den 15. er., nachm. 4 Uhr,

Grosse

bei bedeutend ermässigten Preisen.

Es zahlen Kinder: Loge 50 Pf., Sperrsitz 40 Pf., Platz 80 Pf., II. Platz 20 Pf., Galerie 10 Pf. Er-sachsene halbe Abendkassenpreise.

Abends 81/4 Uhr,

Grosse Monstre-Vorstellung u. letzte Dank- u. Abschiedsvorstellung

Niemand versäume den Besuch. Die Direktion.

Parteibuchhandlung

Markgrafenstraße 26

Jahrg. - Reich illustriert. - Preis 40 Pf. tatis-Beilagen: Gin Bierfarbendrud auf Runftbrudpapier: Beffellungen nehmen auch die Trägerinnen bes "Bolks-und" entgegen. Rach auswärts 10 Pf. Porto.

lend für Brantlente! Nächste sicherste

Darmstädter, à 1.—, 11 St. in mode, dick mit Eichenplatte, 1
mode, 4 Stühlen, 1
henschrank, 1 Küchentisch, dockern, 1 Spiegel, alles burger à 1.20, 11 St. = 12.—, Münchener à 2.—, 11 St. = 20.—
Honschrank, 2 desen dies burger à 3.— bei derkaufen. Nach Uebersteilzahlung gestattet deltate 22 Loken, 4342

Sebelstr. 11/15. Karlsruhe.

ine komplette Ansstener, ebend ans: 2 hochhäupn Betiladen, 2 Kösten, 1
satraten, 2 Kostern, 1
striich, 1 Waschermunde, 2
striich, 2 Waschermunde, 2
striich, 2 Waschermunde, 3
striich, 2 Waschermunde, 3
striich, 3 Waschermunde, 3
striic

rube, Hebelstr., Dörr, Joh., Beiertheim, Friseur, Elsenhans, A., Friseur, Mat, A., Friseur, Itte, J., Friseur, Pfistner, D. E., Zahntechniter.

Gut möbl. Zimmer ift billig zu bermieten

Donnerstag den 16. cr. und Freitag den 17. cr.

Unsere Verkaufsräume bleiben

bis 6 Whr abends

geschlossen. Geschwister Knopf.

Donnerstag den 16. cr.

Freitag den 17. cr. bis 6 Uhr abends

bleiben unsere Verkaufsräume

4733 geschlossen. H. Schmoller & Co.

Donnerstag, den 16. und 9 Freitag, den 17. ds. Mts.

bleiben meine Beschäftsräume

Möbelhaus

Städtische

Rechtsauskunftstelle

(ftäbtifches Arbeitsamt)

onen unentgeltlich Rat und

Ausfunft, vornehmlich in Ga-den des Arbeite- und Dienft-vertrage, ber Rranten-, Un-

fall-u. Invalidenberficherung-

gefengebung, bes Mietrechts,

in Militar-, Steuer- und Staatsangehörigfeitssachen Roftenfreie Anfertigung bon

Schriftfaben.

Gefchäftestunden: Werttäglich

Telephon 629.

Reparaturwerkstätte

pon Freilauf-

Shitemen werben pünttlich aus:

geführt. Emaillierung u. Ber-

nicelung, bas Inftandfenen ber Raber, jest beste Gelegen-

Bertreter:

Stoewer-Greif und Dirfopp-Fahrräber.

Herd

Klauprechtftr. 21.

ist billig zu verkaufen.

teile billigft.

Ein fleiner

Erfan= und Bubehör-

fowie Einsen, von Freilauf:

0000000000 13 Adlerstrasse 13. 0000000000000000000

Karlsruher Familien-Krankenkasse

(unter ftaatlicher Aufficht).

Geschäftsstelle: F. Chrift, Schützenftr.14, p.

Die Raffe gewährt ben Berficherten in Krantheitsfällen freie ärztliche Be= handlung, Meditamente und fonstige Seilmittel nach Maß-gabe ber Satung.

Aufgenommen werben einzelne Berfonen.

Profpette fowie Naberes burch die Filialen:

Oft ft a d t: Ludwigs Wilhelmstraße 19, 1.; Süd ft a d t: Schügens straße 14, 1.; Mittelftabt: Raifer= ftraße 73, H. 8.; 28 e ft ft a d t : Sofien= 4741 ftraße 89, 4.

Hochwichtig ift die Pflege ber Bahne, allein bewährtes Zahnpulver ausgiebig

Rerfauf en gros und en détail: Baul Keck, Frijeur, Größingen, Rud. Lang, Drog., Karlsruhe, Baldftr., Friseurinnung Karls

aldstr. 22, Laben. 4342 Sebelftr.11/15. Karlsruhe. Berderftrafe 73, 3. St. Bbb.

Städt. Arbeitsamt Karlsruhe. Bähringerftr. 100. Tet. 629 Geschäftszeit von 8—12½ und 2—7 Uhr werktäglich.

Männlicher Bermittlg. männ-Arbeits= nachweis: Weiblicher Arbeits=

licher u. weibl. Arbeitsträfte jed. Art, auch für den Haushalt. nachweis: Befondere Abteilung für Lehrbermittlung.

Wohnunges Bermittlung fleis nachweis: ner Bohnungen

und Schlafftellen Rechtsaus= Unentgeltl. Rat funftstelle: und Ausfunft an Minderbemittelte über Rechtsange legenheiten jeder Urt, insbesonbere im Gebiet bes Arbeits-u. Dienft vertrags und der Berficherungs-

Sprechftunten b. 9-1 Gesetgebung u. 3-7 Uhr (Kranfen-, Unfallwerktäglich.

Die Arbeits- und Wohnungs-bermittlung sowie die Rechts-austunft wird völlig koftenlos

erteilt minderbemittelten Ber-

Städt. Arbeitsamt.

im In= und Ansland u. Mitwirfung erfittlaffiger Patentanwälte burch bie Batentbilros:

Civilingenieure

P. Koch, Villingen, Telefon 159. 4480 D. Haller, Pforzheim, Kienlestr. 8, Tel. 1455.

Wilh. Eckert, Carl Steinbach, Uhrmacher, Marienstr. 20. neb. dem Apollo-Theater Erbpringenftr. 36, n. b. Sauptpoft. empfiehlt fein Lager in

Taschen-u. Wanduhren. Billige Reparatur-Werk-stätte, Trauringe, 8 u. 14 lar. gestempelt, das Paar v. M. 12—27. Iristen n. Zwisker

Herdichiffe ! aus Anpfer, Email, ber-ginnt, in allen Größen.

Schreiben Sie eine Rarte, ich sende Ihnen das gewünschte Schiff franto ins haus. Mur bei J. Blum,

49 Schütenftrafe 49.

Geld-Darleben, 5% Ratenrückaahlg gerichtl. nachgewies., reell. Selbstgeb. Diesner, Berlin 289, 4725

Ein neuer Waggon

Italiener

Pfund 23 Pfg.

Pfund 15 Pfg.

Westindische

Rerner :

feinfte n. reife Frucht Pfund 30 Pfg.

empfehlen 4717

in ben befannten Bertaufsftellen.

An- und Verkauf getragener und neuer Aleiber, Schube, Stiefel, Bloujen, Schürzen, Uhren, Roffer ufw.

Frau Rosa Gut, Brunnenftr. 5, 3087 nächft ber Martgrafenftraße.

> Garantiert reiner

hellfarbig und gut betömmlich

per ftr. 23 3

Luger u. Filialen Durlach. 2771

Upfelweinkelterei

Teile bem berehrlichen Bublitum mit, bag ich eine Apfelweinkelterei mit bybraulischer Weinkelferet mit hydraunger Fresse für Araftbetrieb mit höchstem Druck eingerichtet habe. Es treffen für mich mehrere Waggons prima faure Wost-äpfel ein und nehme Bestellungen jest schon an. 4718 jest schon an. Sociacitend.

P. Goz, Mergenftr. 25. Damen- und

Kinder-Kleider werden raich, billig u. geichmadvoll angefertigt

Schützenstr. 62, 3. St. Striden bon Strümpfen u. Goden, forvie Un= ftriden wird gut u. prompt aus-

Berberftr. 35, 4. St. rechts, ift auf 1. Ottober ein möbliertes gimmer gu bermieten.

Kinderwagen, gut erhalten, Winterfir. 17, Sb. 8. St. r.

Rintheimerftr. ift auf 1. Oft. ein unmöbl. Zimmer zu berm. Näh. Beilchenftr. 17, Stb. 1. r. Wäsche zum waschen u. bügeln wird angenomm. b. Fr. Belle-Allianceftr. 67, Rudport. 3468 Blieftle, Durlacherftr. 46, 2. 4329

Baden-Württemberg

Jahren bes

, Mauch

nur guten

allen An-

roße Stehrillig zu bers. 18, 4. r.

# Brautleute!

Solange Vorrat reicht, offeriere ich für die Dauer meines diesjährigen

nachstehend zusammengestellte tomplette Einrichtungen, und zwar:

2 helle Bettstellen, 2 Nachttische, 1 Schrank, 1 Baichtoilette mit Spiegelauffan und Racheln, 2 Sprungfeber-Matragen, 2 Obermatragen, 2 Ropffeile, 1 Bertifo, unfibaumpoliert, mit geschliffenem Spiegel, 1 Gftifch mit eichener Platte, 1 Diwan, 4 Stühle, 1 Spiegel, 1 Ruchenichrant, 1 Rüchentifch, 2 Ruchenftuble und 1 Ruchen-Wandbrett.

2 Deffbetten und 4 Riffen hiegu Mf. 70 .- mehr.

Schlafzimmer, bell Gide: 2 engl. Betiftellen, 2 Macht= tifche mit Marmorplatten, 1 Bafchtoilette mit Marmorplatte, Spiegelauffat und Racheln, 1 Spiegelichrant, 2 Sprungfeber-Matragen, 2 Obermatragen, 2 Ropffeile, 1 Bertifo, nufbaumpoliert, 1 Eftifch mit eichener Blatte, 4 Stühle, 1 Diman, 1 Spiegel, 1 Rüchenschrant, 1 Rüchentifc, & Rüchenftühle, 1 Rüchen-Banbbrett, 1 Rüchenhandtuchhalter, in jeber beliebigen Farbe geftrichen. 2 Dedbetten und 4 Riffen hiegu Mf. 75 .- mehr.

Schlafzimmer, hell Ruftbaum: 2 engl: Bettftellen, 2 Machttifche mit Marmorplatte, 1 Bafchtoilette mit Marmorplatte, Spiegelauffat und Racheln, 1 Spiegelichrant, 130 cm breit, 2 Rohrstühle, 1 Sandtuchständer, 1 Bertito, mobern in Ruftbaum poliert, 1 Audziehtifch, 4 Stühle, 1 befferer Diwan, 1 Spiegel, 1 Riichenbuffet, 1 Ruchentifch, 2 Rüchenftühle, 1 Rüchen-Bandbrett, 1 Rüchenhandtuchhalter, moderne Musführung, jede beliebige Farbe. 2 Dedbetten und 4 Riffen hiegu Mf. 80 .- mehr.

Trot diesen enorm billigen Preisen erhalten Brautleute noch ein schönes Präsent gratis. Auf Grund ber außerordentlichen Borteile und billigen Preisnotierungen mache ich jur Bedingung, daß bei jedem Kaufabichluß eine Anzahlung zu leiften ift. Die Aufbewahrung der Möbel bis zur Ablieferung geschieht kostenlos.

Für die Solidbeit der Möbel wird weitgebendste Garantie geleistet!

# 5. Kramer

Möbel- und Wettenhaus. — 30 Kaiserstraße 30.

Sager in 2 Saden u. 4 Stockwerken. 1681 Telephon 1681.

Gigene Polfterwerkflatte unter Leitung eines bewährten Werkmeifters.



# Spielende

Arbeit

lackähnlieher Hochglanz, Erhaltung des Leders, höchste Sparsamkeit im Gebrauch, begründen den Weltruf von Erdal.

überall al erhältlich:

General-Vertreter: C. Halbich, Karlsruhe, Viktoriastrasse 6, Telephon 2667

En gros-Verkauf in Karlsruhe bei: Heinrich Rothweiler, Kolonialwaren en gros, Kronenstrasse. Carl Götz, Lederhandlung, Hebelstr. 11/15, Wilh. Knauss, Lederhandlg., Kaiserstr. 61, Carl Roth, Hoflieferant, Herrenstr. Franz Johnson, Lederhandlung, Amalienstrasse 49.



Hummel-Rasiermesser In allen Breiten vorrätig! Alte Rasiermesser werden > bei mir sorgfältigst fachgemäss

Karl Hummel, Werderstr. 13.

# Eingetroffen!

Grosse Posten bessere

zu konkurrenzlos billigen Preisen per Meter von ca. Mk. 3.- und Mk. 8.- in nur ausgesucht la. Qualitäten und neuesten Dessins.

Reservisten erhalten hohen Rabatt. Kein Kaufzwang.

Muster können keine verabreicht werden. 4412

# Artur Baer

Kaiserstr. 93 Karlsruhe Kaiserstr. 93 1 Treppe hoch Telephon 2665 1 Treppe hoch.

eersburger Ausstellungs- Lotterie bon 20 Ralbinnen, Majdinen, Geräten :c.

= Zusammen 9000 Mark. =

alle Treffer mit 70, 80 bezw. 90% in Bargeld rückzahlbar. Loje à 1,-, 11 St. = 10.- M. Porto und Lifte je 25 Pfennig.

Carl Gotz

Sebelftraße 11/15, Karlsruhe. 4611 ftabt (Ungarn).

# Bekanntmachung.

Die Berechtigungen an einer Reihe von besonderen Beftattungsplägen (Rabattenplage) an ben Umfassungsmauern stattungsplägen (Rabattenpläte) an den Umfassungsmauern, an den Haupt, Seiten und Fußwegen der Felder I—XIV des Hauptsfriedhöses werden mit Ende diese Jahres abgelausen sein. Die Berechtigten, welche für diese Pläte eine Berlängerung idres Benitzungsrechts zu erlangen wünschen, werden ausgesordert, dies längkens dies 1. Januar 1910 beim Friedhösbureau, Katsaus 3. Stock, Zimmer Kr. 73, schriftlich oder mündlich anzumelden. Alle Bestattungspläte, für welche die I. Januar 1910 ein weiteres Benützungsrecht nicht erworben ist, werden nach diese Meitpunst abgeräumt und anderweitig vergeben werden.

Rarlsruhe, ben 10. September 1909. Städt. Friedhof-Kommission:

Dr. Sorftmann.

Wir bringen hiermit ben Raffenmitgliedern ber biefigen Ortstrantenfaffen in Erinnerung, daß bie Statuten bei ber Raffenberwaltung unentgeltlich abgegeben werben. Die Arbeitgeber und Dienstherrschaften werden ersucht, bei ber Anmelbung von Berficherungspflichtigen fic die Statuten für

die letteren verabsolgen zu lassen.
Gleichzeitig machen wir bekannt, daß die Tabellen bezüglich der Berechnung der Kranken- und Invalidenversicherungsbeiträge der Allgemeinen Ortskrankenfasse, der Oriskrankentaffe ber Sandlungsgehilfen und ber Menger und Burfiler

bei uns borratig find und ebenfalls unentgeltlich bezogen werden fonnen. Desgleichen stehen ben Geschäftsinhabern Plakate bezüglich ber Sprechstunden der herren Stadtarzte in der fiadi, ambulatorischen Alinik zum Anschlag in den Geschäftskaumen unentgeltlich zur Berfügung und ebenso Berzeichnisse über die an der freien Arztwahl beteiligten Raffenarzte und beren

Rur die in dem Aerzteverzeichniffe angeführten Raffen-ärzte find — von dringenden Fällen abgefehen — berechtigt,

auf eind — von dringenden Funen udgefesen — berechigt, auf Kosten der Kassen Arzueien zu verschreiben oder Heil-versahren zu beantragen. Gegen Bergütung der Selbsttosten sind ferner zum Bollzug der An- und Abmeldungen Sammelheste mit 50 und 12 Meldesvenulare — letztere auch für Dieustherrschaften — am Schalter der Meldestelle für Kranten- und Invalidenverschaften rung erhältlich.

Rarisruhe, ben 13. Ceptember 1909. Verwaltungs-Direktion. Sigmund.

# Badenia-Fahrräder!

erstklassiges badisches Fabrikat Mr. 131 II nur Mt. 88 .- netto Casia, in iconer Auswahl, mit Freilauf 12 Mt. mehr.



Reparaturwerkstätte mit Motorbetrieb. Einseten bon Frei laufnaben, vernideln emaillieren in eiges

nem Emaillierofen.

Großes Lager fämilicher Erfatteile. Rieberlage ber Continental Bucumatif-Marte in Mantel, Solla ufm. unter Garantie. Rabatt-Marten.

Rabfahrer-Bereine erhalten Engros-Breife. - Preislisten gratis. Alleiniger Bertreter am Plate

J. Blum, 49 Schützenstrasse 49.

# Jahrradhaus "Frisch auf", Berlin,

Verkaufsstelle Karlsruhe: Adlerstraße 8 (Inhaber Stoll und Sitt), Gigentum bes Arbeiter-Radfahrbundes "Golidaritat" empfiehlt ben werten Bundesmitgliedern, Gewertichafts und Barteigenoffen feine bestrenommierten

Frisch auf Fahrräder Laufdecken, Schläuche, Sweaters, Laternen, Blocken, sowie sämtliche Fahrradbestandteile.

Auswahl in Ia. Nahmafdinen. Besteingerichtete Reparaturwerfftätte für Fahrraber und Rähmaschinen aller Susteme. la. Carbid, bas kg ju 85 Pfg., ift außerbem gu bo

in folgenden Berfaufsftellen: Reftauration Rutichmann, Raiferftr. 13, Reftauration "Cid Augartenftr. 60, Couhmadermeifter Miller, Mühlburg, straße 4 p., Stadtteil Rintheim: 3. Oppel, Sauptstraße NB. Berkauf sämtlicher Artifel auch an Richtmitglieder. Bequeme Bahlungsbedingungen.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsrune. Todesfälle v. 10. bis 13. Sept.: Raroline Stoll, Tobes fälle v. 10. bis 13. Sept.: Raroline Stoll, L bote, ledig, alt 20 Jahre. Michael Schlagbauer, Taglo ledig, alt 35 Jahre. Karl, Bater Gustav Liphe, Dienilm alt 4 Monate 18 Tage. Elise Raber, Ehefran des Mag arbeiters Mag Raber, alt 34 Jahre. Margarethe Belder, Endes Sattlers Ludwig Belder, alt 32 Jahre. Unna Gid Houshälterin, ledig, alt 39 Jahre. Luise Schmidt, ohne Gen ledig, alt 83 Jahre. Bilhelm, Bater Theodor Martin, starbeiter, alt 11 Jahr 9 Monate 16 Tage. Wilhelm Bal Maschinenformer, ledig, alt 31 Jahre. May Windhold fartendruckereivorsteher a. D., ein Witwer, alt 68 Jahre. Blum, Kausmann, ledig, alt 69 Jahre.

Standesbuchauszüge der Stadt Freidurg. Geburten: Maria Margareta, Bat. Albert Fallet fcaffner. Klara Emilie, Bat. August Epple, Metger. Coffe, B. Friedrich Beigmann, Schloffer. René Albert, B. Bi Sonig, Damenschneiber.

Rose à 1.20, 11 St. = 12.— M, sowie

Frankfitter Ziehnug & Oftober Lotterie

M. 64000 M.

alle Treffer mit 70, 80 bezw. 90% in

Getraut: Franz Kaber Schnell, Maurermeister, mit Em Schreh geb. Bongart hier. Paul Mühlhäuster, Zahnard Donausichingen, mit Elsa Maria Emilie Stengel hier. Beith, Glaser, mit Emma Merz hier. Estorben: Ebuard Kaiser, Taglöhner, 50 3. 4 M. Tage alt. Helmine Ejaki geb. Greskowig, 46 3. 10 M. 26 alt, Chefrau des Chmnasialprosesson Michael Cjaki in herman stadt (Ungarn).

Dr. 215

gusgabe täglie monnement&p 5 Bf., biertel bacholt, mon 10Mf., durch

Budbrude

Der Ent Der "Schn

Unsere h

i in der La an zu publi Gesetzentwi ften find. diefes Runt Fälle aber m folche Vor tig aber einz mlichen" Ru der Lage gi lungsreforn m ber G mn wir un

ber die Berlva "Der En paltung. Gr reiwilligen

er Erbauun bege usm. b italten, W msern die i faaben be eiftestrante ung und Ui isung Hilf ebenden Ge est der St aben jollen er Gemeind er Kreise wi Itnis ihrer usgleich in wurch eintr reise geb ffare entip er früheren llen durch die Dotation r Ausgaber m an die s Durch leichzeitig ih

mberten Be eitert.

finet zugleich

ming der Kr

Die fach! iben erforde em Amt feir 1 die Spitze eamter trete uf, Gelbstber nung und elche Berufs ben, aufgek jende des 9 ti gewäh! aft mit ber nben Mitgl r Mittel Ii nmlung, of ine Unterne Enti I die Bahl smänner b ben, daß je nd fomit di e nötige Be

> jebes die S indevertret eise sind mung ge mer Aufga efer Aufgab rch Umlage everzahler aatsbürger fem Gachngehörenben

Die allse

teisberfamn

idfehr zu b